

erfahren, diejenigen Auswanderer, für die eine solche Angelegenheit eingeleitet wird, müssen vielmehr eingeleitet werden.

Heer und Flotte.

Das Linienkessel „Belgoland“ erzielte bei den Manövern in der Danziger Bucht und an der ostpreussischen Küste über die konstante Leistung nahezu 22 Seemeilen Geschwindigkeit.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Abgefragter Kurfürstentum. Nunmehr steht fest, daß Kaiser Franz Joseph wegen der Verschärfung der internationalen Lage im Oktober nicht nach Budapest kommt. Der Besuch des kaiserlichen Königs Peter, der am 25. Oktober auf zwei Tage nach Budapest zum Besuch des Monarchen kommen wollte, ist abermals auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In Belgrad rief diese Nachricht merkwürdige Verstimmung hervor. Auch der Besuch des Königs Ferdinand von Bulgarien in Wien, der ebenfalls diesen Monat stattfinden sollte, ist vorläufig abgelehnt worden.

Frankreich.

Das Sozialistenregiment auf der „Liberté“. Ein Augenzeugen des Aufmarsches der „Liberté“ erzählt folgende Geschichte: Daß es schon längst auf der „Liberté“ nicht ganz geheuer war, scheint aus Äußerungen hervorzugehen, die ein noch nicht genannter Unteroffizier des Schiffes dem in Rennes erscheinenden „Ouest-Éclair“ zufolge kürzlich getan haben soll. „Schon lange ahnte ich“, so erzählt der Mann, „daß auf der „Liberté“ ein Unglück im Anzuge sei. Zu meinem Kameraden, der bei der Katastrophe umkam, hatte ich damals gesagt: Ich habe den Kapitän gebeten, mich auf ein anderes Schiff zu versetzen, weil ich mich auf der „Liberté“ nicht mehr in Sicherheit fühle. Es gab an Bord Dickhäute, denen man alles zutrauen konnte. Bei Rundgängen an Bord hatte ich wiederholt kleine Zettel an allen möglichen Orten angeklebt gefunden, auf denen die Worte standen: „Die „Liberté“ wird aufgeflogen.“ Der Kapitän schlug die Warnungen in den Wind und bestrafte die Leute wegen ihrer mangelhaften Disziplin. Die „Liberté“ wird aufgeflogen.“ Der Kapitän schlug die Warnungen in den Wind und bestrafte die Leute wegen ihrer mangelhaften Disziplin. Die „Liberté“ wird aufgeflogen.“

Dänemark.

Der kommandierende General in Aarhus, Vestjylland, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, weil sieben Bataillone der in Aarhus stehenden Garnison in andere Orte verlegt wurden. Der General begründet seine Demission damit, daß die Stadt von der nunmehr unzureichenden Garnison gegen eine Eroberung nicht geschützt werden könne. Der Abschied wurde dem General bewilligt, doch erregt die Affäre in ganz Dänemark großes Aufsehen.

Rußland.

Ein russisch-serbischer Geheimvertrag? Dem „Deutschen Volksblatt“ wird aus Petersburg gemeldet: Anlässlich des Aufenthalts König Peters bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Petersburg soll den Mitteilungen einer verlässlichen Quelle zufolge ein russisch-serbischer Geheimvertrag zustande gekommen sein, der die gemeinsame Wehrmacht der beiderseitigen Interessen auf dem Balkan betrifft. König Peter verpflichtet sich demzufolge, das serbische Heer auf eine Kriegsstärke von 150 000 und eine Kriegsstärke von 100 000 Mann zu bringen, sowie die serbische Wehrmacht vollständig modern auszurüsten.

Ein Stolypindenkmal. Der Kaiser genehmigte, daß im ganzen Reich Sammlungen für ein Stolypindenkmal veranstaltet werden.

Perien.

Salat ed Dauleh löste, nachdem er nach seiner letzten Niederlage Samadan erreichte, den Rest seiner

Streitkräfte auf und will über Bagdad nach Europa gehen. Er erklärte, im Frühjahr wiederzukommen. Die Regimentskassen zogen am 4. Oktober in Samadan ein, zwölf Stunden später, nachdem Dauleh die Stadt verlassen hatte; sie erbeuteten dreizehn Geschütze. Die Reichsregierung genehmigte die Anstellung des Engländers George New als Leiter des persischen Telegraphendienstes.

Mexiko.

Ein neuer Bürgerkrieg. Aus London wird uns berichtet, daß der Bürgerkrieg in Mexiko nach einer dort eingegangenen Depesche wieder in vollem Gange ist. General Reyes, der unterlegene Rivalen Madero bei der Präsidentschaftswahl, hat mit 500 Mann die Städte San Juan und Coscomatepec, beide in der Provinz Vera Cruz gelegen, nach heftigem Kampf eingenommen und die Regierungstruppen vertreiben. Bei Abgang der Depesche fanden neue Kämpfe bei Guatuzco, einer Stadt von 6000 Einwohnern, statt, die nur 50 englische Meilen von Vera Cruz gelegen ist.

1. Deutscher Gemeindebeamtentag.

Die geschäftlichen Verhandlungen des 1. Deutschen Gemeindebeamtentages nahmen im Festsaal des alten Rathauses zu München ihren Anfang. Zunächst berichtete der Vorsitzende des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens, Bundesdirektor Stephan (Trier), über die Einzelheiten der vorgeschlagenen Gründung des Bundes deutscher Gemeindebeamten und verbreitete sich im Anschluß daran in längerer Rede über die Ziele und Zwecke des deutschen Gemeindebeamtenbundes. Der Redner fasste diese Ziele und Zwecke wie folgt zusammen: 1. Besserung der wirtschaftlichen Lage sowie der Anstellung- und Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten im Deutschen Reich; 2. Hebung und Besserung der Wohlfahrt und des Anspruchs der deutschen Gemeindebeamten; 3. Pflege der Zusammengehörigkeit der Gemeindebeamten aller Bundesstaaten und Förderung ihrer Berufsangelegenheiten. Diese Zwecke sollen erreicht werden durch a) Austausch von Erfahrungen in den einzelnen Bundesorganisationen, b) Abhaltung von Vertreterversammlungen und deutschen Gemeindebeamtentagen, c) Einreichung von Eingaben an die Behörden, d) Gründung von Wohlfahrts- und sonstigen Einrichtungen zugunsten der Bundesmitglieder und ihrer Angehörigen. Der Redner mahnte zum Schluß, den Bund nicht als Himmelsstürmer zu betrachten. Alles müsse gründlich erwogen und geprüft werden und das ganze Handeln des Bundes müsse geleitet sein von Besonnenheit und Tatkraft. Dann wurde der Bund mit vereinten Kräften sein Ziel erreichen. (Lebhafter Beifall.) — Oberbürgermeister Ballas (Frankfurt a. M.) sprach über „Die Forderungen der deutschen Gemeindebeamten zu dem Gesetz über die Angestelltenversicherung“. Der Redner gab zunächst einen kurzen Überblick über den Inhalt des Entwurfs und schloß dann die Gründe, die gegen eine Verschmelzung des Gesetzesentwurfs der Angestelltenversicherung mit der Reichsversicherungsordnung sprechen. Er kommt zu dem Ergebnis, daß sich bei einer solchen Verschmelzung für die Angestellten erhebliche Verschlechterungen und für die Arbeitgeber höhere Belastungen wie bei einer Sonderversicherung ergeben würden. Der Redner fasste seine Abänderungswünsche in einer Resolution zusammen, in der besonders eine Sicherstellung der Gemeindebeamten und Angestellten gegen die Verschmelzung von der Versicherungspflicht sowie die Erhöhung der Versicherungsleistungen gefordert wird. — Den weiteren Vortrag hielt Stadtratspräsident Wolff (Cassel) über „Gesetzliche Regelung der Unfallfürsorge für die deutschen Gemeindebeamten“. Der Referent führte u. a. aus: Die Reichsversicherungsordnung, die inzwischen Gesetz geworden ist, hat leider wiederum die Vorschläge, betreffend Unfallfürsorge für die Gemeindebeamten, nicht berücksichtigt. Auch diese Entlassung soll und darf uns aber nicht davon abhalten, das einmal ins Auge gefasste Ziel unentwegt weiter zu verfolgen und an seiner Erreichung mit aller Kraft zu arbeiten. — Am Abend fand im Festsaal des Münchener Rathauses ein „Münchener Abend“ für die Delegierten der Tagung statt.

laum in ihre Heimat mit zurücknehmen, in die viele von ihnen jetzt die militärischen Befehlsbefehle rufen.

Sie haben's nicht so gut, wie verschiedene Angehörige der Berliner Gesellschaft, die in Italien weilen und den Befehlungen der Frau Justitia „französischer“ nicht Folge leisten. So ist denn eine wesentliche Lücke entstanden unter den Zeugen im Prozeß gegen den Grafen Wolff-Metternich, der dieser Tage begonnen und über den die Zeitungen weit längere Berichte veröffentlichten wie über den italienisch-türkischen Krieg. Natürlich: Skandal, Skandal aus und in jenen Kreisen, die sich selbst gern die Bevorzugten nennen und die häufig ob ihrer Sonderstellung beneidet werden. Um den wegen verschiedener Betrugsverbrechen angeklagten Jährigen Träger eines alladigen Namens, der nichts Rechtes gelernt und dessen Lebensschicksal schon früh led geworden, kümmert man sich weit weniger, wie um das Berliner Milieu bestimmter Tiergartenfamilien, in das gleich der erste Verhandlungstag des Prozesses ein grelles Licht geworfen. Mit Abscheu wendet man sich von diesen widerwärtigen Familienverhältnissen, die hier in breiter Öffentlichkeit entrollt werden, den zofischen Naturalismus noch übertrumpft!

Skandal — mit solchem hat denn auch eine Frau gemeint, die fast ihr ganzes Leben hindurch am Skandal Freude gehabt und zuletzt davon gelebt, indem sie ihre Erinnerungen veröffentlicht, Ungeheuerliches aus dem Leben einer Gefährtin. Es war anzunehmen, daß die ehemalige Helene von Dönniges-Rakowitsch nicht an einer ganz gewöhnlichen Krankheit wie andere gewöhnliche Frauen sterben, sondern daß sie auf irgend eine theatrale Weise enden würde. Eine Bischofsfingel verhalf ihr dazu, wie einst auf gleiche Art ihre eigenen Vorfälle hin- und hergeführt wurden, im Angesicht der den schändlichen Senf See umarmenden Gebirgsreden Sabons und der Schweiß. Damals sprach man, soweit die deutsche Zunge klang, von

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kaiserin-Augusta-Gedächtnisfeier, welche die Vereinigung der ehemaligen Angehörigen des „Königlichen-Augusta-Garde-Regiments Nr. 4“ am vorgestrigen Sonntag im Saale des „Schützenhofs“ zu Wiesbaden veranstaltete, war sehr zahlreich besucht. Aus Wiesbaden und Biebrich, dem Rheingau und dem Ländchen waren die alten Augustaner, meist mit Familienangehörigen, erschienen, um der Gedächtnisfeier für ihren verehrten Regimentschef, die Kaiserin Augusta, beizuwohnen. Nach einer Begrüßungsansprache, die auch auf den Ernst der gegenwärtigen politischen Lage hinwies und mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm, als den starken Schutzherrn des Friedens, schloß, hielt der frühere langjährige Regimentskapellmeister, Herr Rentmeister Picht, die Gedächtnisrede auf die verehrte Kaiserin, in welcher deren humanitären Wirken im allgemeinen, sowie der unermüßlichen liebevollen Fürsorge für ihr Regiment gedacht wurde, und die sich um so interessanter gestaltete, als Herr Picht, der bei der Vorliebe der Kaiserin für Musik vielfach von der hohen Frau ins Gespräch gezogen wurde, manche intimere, sonst nicht bekannte Episode aus deren Leben mitteilen durfte. Die Ansprache, die der edlen Fürstin in jeder Hinsicht gerecht wurde, machte einen tiefen Eindruck auf die Versammelten, die dem Redner durch lebhaften Beifall dankten. Die musikalischen Darbietungen, die schönen Liedervorträge des stimmbegabten Baritonisten Herrn Karl Hunger von hier, die Vorträge des schon bei früheren Augustaner-Versammlungen so beifällig aufgenommenen Trios der Frau Himmel (Gesang), Herrn R. S. Himmel (Cello) und C. Lokader jun. (Klavier), sowie eines Instrumentaltrios, in dem sich den beiden Begleitenden Herr Grünebaum (Violine) gesellte, wiesen durchweg als vorzügliche bezeichnet werden; sie wurden mit vielem Beifall und herzlichem Dank aufgenommen. Auch ein junger Augustaner, Otto Ruch, trug durch zwei flott gespielte Klavierstücke zur musikalischen Unterhaltung bei. So nahm diese Gedächtnisfeier der alten Augustaner einen ebenso würdigen als gemächlichen Verlauf. Die Augustanerjugend kam auch nicht zu kurz, für sie wurde zuletzt noch ein Tanzabend arrangiert.

Im Kampfe gegen die gemeindliche Besteuerung von Wald und Gehäusen haben die Wald- und Gehäusbesitzer endgültig den Sieg errungen. Keine deutsche Kommune darf in Zukunft Wald und Gehäusen besteuern, und wo es nach dem 1. April 1910 geschehen ist, muß die zu Unrecht erhobene Steuer zurückgezahlt werden. Am 6. Oktober fällte das Reichsgericht in dem Prozeß der Stadt Straßburg i. E. gegen die dortigen Wald- und Gehäusbesitzer das Urteil: Die Revision der Stadt Straßburg wird zurückgewiesen, die Kosten des Prozesses werden der Klägerin (Stadt Straßburg) auferlegt. Das Reichsgericht hatte in seiner Sitzung vom 27. Juni 1911 die Urteilserkundung auf den 6. Oktober er. festgesetzt. Das Landgericht Straßburg i. E. hatte zugunsten der Klägerin (Stadt Straßburg) entschieden, das Oberlandesgericht Colmar dagegen zugunsten der Beklagten Wald- und Gehäusbesitzer und die Stadt Straßburg mit ihren Ansprüchen abgewiesen. Gegen dies Urteil hatte die Stadtverwaltung Revision angemeldet.

Die Stadtverwaltungen und die Tenierung. Die Frage, ob die Stadtverwaltungen berufen sind, zugunsten der unter der Tenierung besonders schwer leidenden unheimlichen Bevölkerungsteile einzugreifen, wird wohl allgemein bejaht werden. Zweifelhafter kann man sein, wenn noch dem vorausgesetzlichen Erfolg der städtischen Maßnahme gefragt wird. Es ist z. B. durchaus möglich, daß die Einrichtung eines Seefischmarktes verlagert, weil die Bevölkerung der Seefischerei einen nur schwer zu überwindenden Widerwillen entgegenbringt und sich lieber an Kartoffeln und Brot genügen läßt, ehe sie nach Seefischen als nach einem Fleischerfach greift. Daß die Maßnahmen der Städte, mögen sie im einzelnen ausfallen, wie sie wollen, im großen und ganzen befriedigende Erfolge erzielen werden, dafür bieten jedoch die Erfahrungen Gewähr, die hier und da bereits gesammelt worden sind. Besonders

dem „schönen Koffel“, der toten Helene von Dönniges, deren Vater in diplomatischer und gleichzeitig gelehrter Mission in Berlin weilte und dem die Liebestöckchen seines pervertierten Tochterchens manch schlaflose Nacht gekostet. Dieses Lendchen war zur Abenteuerin geboren, und abenteuerhaft, oft mit einem Stich ins Ungewöhnliche, verlief der Hauptteil ihres Lebens, das sie mehr als eine Spielerei ansah als wie ein Feld ernstlicher Mitternachts.

Aus Kunst und Leben.

* Auf der Suche nach der verschollenen Mitternachts-Expedition. Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: Soeben sind die norwegischen Seehundsfänger zurückgekehrt, die im Auftrag des „Mitternachts-Komitees“ nach den Spuren Mitternachts und seines Genossen Iversen suchen sollten. Sie bestätigten die telegraphische Mitteilung, die vor einigen Tagen durch die europäische Presse ging, daß Mitternachts anscheinend verschollen sei. Mitternachts und Iversen waren im vorigen Jahr allein von der gesamten Alabam-Expedition, die zur Aufklärung von Mitternachts Erscheinen ausgesandt war, in Nordgrönland zurückgeblieben und wollten eine Forschungsreise nach Kap York machen. Es steht aber nicht fest, ob sie hier angekommen sind; es hat vielmehr den Anschein, daß sie sich nach der Shanon-Insel begeben haben, wo sie auch im vorigen Jahr bereits einmal geweilt haben. Im Auftrag des Mitternachts-Komitees bezog das Komitee zur Aufklärung der Alabam-Expedition haben nun die grönländischen Seehundsfänger den Versuch gemacht, nach der Shanon-Insel zu gelangen, um hier die Spuren Mitternachts und seines Begleiters zu verfolgen. Die Seehundsfänger haben sich hier mehrere Wochen aufgehalten, um eine günstige Gelegenheit zu erhalten, nach der Insel zu gelangen. Während der ganzen Zeit war dies aber unmöglich, da die Eisverhältnisse so schwierig waren, daß ein Gelingen nach der Insel unmöglich schien.

Haus zu Haus gehen und auf der Straße ein geheimnisvolles Gerede unter ihren zerlumpten Jockern zu verbergen suchen, damit es die Diener der heiligen Germanen nicht sehen. Dieses „Gerede“ ist aber zuweilen recht ungeduldig, und wenn ihr aufmerksamer Hinhalt, könnt ihr auf Augenblicke den Kopf eines zappelnden und zerrenden, in irgendeine bunfarbige Phantasietracht gekleideten Affens erkennen, das seinem jungen Gebieter auf den Treppen und Korridoren der Häuser einige Ridel durch seine komischen Grimassen und Bewegungen — denn dann wird er ja aus seinem Versteck hervorgeholt — erbitten muß. Zu all diesen gesellen sich zahllose Stundateure, Bau- und Erdbauarbeiter, die hier den doppelten, oft dreifachen Lohn erhalten wie in ihrem Vaterland.

In den hohen, einspännigen Mietkassernen des Nordens haben diese Fremdlinge Unterkunft gefunden und halten meist eng kameradschaftlich zusammen. Zuerst wurden sie genug angefaßt von den Bewohnern jenes Arbeiterviertels, welche anfangs mit Mißtrauen die ausländischen, gebildeten Gäste betrachteten, nach und nach befreundeten sie sich jedoch mit ihnen und leben nun in bestem Einverständnis miteinander. Mit der Sprache „hapterte“ es, wie der Berliner sagt, freilich zuerst sehr, aber die lebhaften Konversationen und das bewegte Mienenpiel der Italiener machten den Sympathien viel Spaß, sie bemühten sich, die Gebrüder zu verstehen, und es kam eine Art Lautsprache zustande, die ungemein komisch mitanzusehen war. Da die hier draußen wohnenden Maschinenbauer und Handwerker sich nicht bequem wählten, stellten sich zu lernen, mußten sich wohl die Italiener zu dem Gegenstande bekehren, und mit der Zeit ging es ja auch ganz gut. Freilich, die Finnen des in dieser Gegend auf das unwürdigste gesprochenen Berliner Dialekts lernten sie nicht und werden sie auch kaum lernen, die „keene Strippe“, die „geschmierte Stulle“, „in de Werke rin-“ und ähnliche poetische Ausdrücke dürften sie wohl

beim ersten einer Aktion verglichen hatte als Kauf von blühenden Ausfühungsfaltung des wartungen Verkaufstag Blumentohl auf 35 bis der Städte Preisnot vielteicht

— Tren meldeiten 94 527 Pers 4132 Person sen, zu 147 533 Personen, y

den im all Natur gewen gen in die Vereine, in turen zu den der Zu schloßenes zu geben. der Reihe sie zu der Vereinsbau Pläze waren der Schule wesen mit Vortelle für haben, war Schauturner ner, der Schattliche Jo der Aufstell Wolff die breitere sich das in drei indem es eine gesund Gleichartig werde das bei habe es verfährt un stellt. Auf und Frauen und wilde denen Klaff Konfessionen den Antw

„Gut Heil! Turnische rungen beg Amtlicher guter Zusat turnen zeig Barren, am Schwebekam differenzieren genommen, verfolgt w die Anaben leitung „No fangen“. Schwingen, Mädchenab herten sich geboten und soll ausge

Die Shano und konnte streicht wo rungsmitte Alabama-G von einem die Frage, richteten sich schon e auf Expedi genau fern sein, selbst Jahre auf völlig ab Mitternachts r vor un beschreiben Verschollen Rettungszeg Im nächst neue durch Shanon- Spuren vo

inf. „D Diebstahl d immer noch Ruhe komm laßten, wie laßt würde Juristen u demnach d Zeitung“ z wie der La Ball das fr ausgeführt, der Nahme

Wissenschaft und Technik. Über die Südpolar-
Expeditionen wird uns aus Argentinien berichtet,
daß die „Franz“ von Buenos Aires nach der Wal-
fischbucht an der südlichen Eisgrenze abgelegt ist. Dort soll das
Schiff Ausfahrten aufnehmen, sowie er von der Südpolar-
Expedition heimkommt, vorausgesetzt, daß alles glücklich ab-
läuft. Von der Walfischbucht beabsichtigt der Forscher mit
der „Franz“ nach der Halbmordbucht oder nach Eitelton in
Neu-Seeland zu gehen, doch darf man auf weitere Nach-
richten vor Frühjahr 1912 keinesfalls rechnen. — In
Stealth wird uns gemeldet, daß in Fichtenberg
vorgestern mittags das von dem Berliner Bildhauer
Friedrich Paulsen, eine Stiftung der deutschen Ober-
lehrer, errichtet wurde. — Professor Moretti hat in der
Nähe von Revisgauri eine alte Stadt entdeckt, die vor ca.
2000 Jahren bestand. Bis jetzt sind Häuser in einer Länge
von 800 Meter bloßgelegt.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Ehrenheim; für
Rechtswesen: H. v. Rauendorff; für Stadt- und Land: C. Kötheritz; für
Verkehrsamt, Vermittlung, Sport und Wirtschaft: C. Zoseder; für die Angelegen-
heiten und Klagen: H. Ternoos; sämtlich in Weiden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Holzschnitzerei in Weiden.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Betreffend Straßenbenennung.
Für die im Distrikt Weinreb und
Aulamm, im Grenzgebiet der Ge-
meinden Wiesbaden und Wiesbaden,
bestehenden Straßenstücke sind im
Einvernehmen mit der Bürger-
meisterei Wiesbaden gemäß Magistrats-
Beschluss folgende Straßennamen ge-
wählt worden:

1. Nordstraße, Brunnent., Wein-
rebst., links in Wiesbaden, rechts in
Wiesbaden gelegen;

2. Mathildenstraße, Aulammstr.,
Südweststr., Freudenstr., Thel-
straße, nur in Wiesbadener Ge-
meinde gelegen.

Ein Plan bez. die Straßenbe-
nennung liegt im Rathaus, Zim-
mer Nr. 56, zur Einsichtnahme aus.
Die Straßennamen sind endgültig
festgelegt, wenn nicht binnen
14 Tagen von den Beteiligten Ein-
wand erhoben wird.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1911.

Städt. Straßenbauamt.

Städtisches Leihhaus.

Die Geschäftsstunden im städt.
Leihhaus sind wie folgt:

Für Verleiher von Büchern und
Veränderungen von Büchern:
Donnerstag 8 bis 10 Uhr und nachm.
2 bis 3 Uhr. Für Auslieferung von
Büchern vorm. 8-12 Uhr und
nachm. 2-5 Uhr (best. im Winter
bis zum Eintritt der Dunkelheit).

Insbesondere bringen wir zur
Kenntnis, daß Büchereien nur noch
spätestens am Freitag, und wenn
dieser ein Feiertag oder Sonntag ist,
an dem vorhergehenden Freitag, in
den obigen Geschäftsstunden ver-
längert werden können.

Am 1. und 3. Mittwoch jeden
Monats ist das Leihhaus nachmittags
für Verleiher und Auslieferungen ge-
schlossen. In dieser Zeit, sowie auch
außer der obengenannten Verleiherzeit,
nehmen die Taxatoren die Verleiher-
stücke in ihrer Wohnung entgegen,
und zwar:

Wochentagen uhm.: Goldarbeiter
Herr, Sauerstraße 13.

Freitag uhm.: Schneider-
meister Heininger, Rautenstraße 14.

Städt. Leihhaus-Verwaltung.

Weiter Verkauf

von Blumen und Kränzen vor dem
„Alten“, dem „Nordfriedhof“.

Die Verlosung und Versteigerung der
Stände zum Verkauf von Blumen u.
Kränzen an den durch Bekannt-
machung des Herrn Polizeipräsi-
dents dabin vom 17. 10. 1906 frei-
gegebenen Verkaufsstellen, und zwar:

1. anlässlich des Allerheiligen- und
Allerseeleentages;

2. anlässlich des evangelischen Toten-
festes;

3. am Tage der Weihnachts-
feier.

Findet wie folgt statt: am Mittwoch,
den 25. Oktober 1911, nachmittags
4 Uhr, am Nordfriedhof, und am
Freitag, den 27. Oktober 1911, nach-
mittags 4 Uhr, am Südfriedhof.

Die Stände haben durchwegs je
3 Meter Front. Das Standgeld be-
trägt für den laufenden Frontmeter
2 Pf. und ist sofort nach der Aus-
lieferung zu entrichten. Es werden nur
bessere Gärten, Blumenhändler oder
Gartenbesitzer unter der Bedingung,
dass sie den Platz nur selbst besetzen,
ausgelassen. Von den zugelassenen
nicht selbst besetzten Ständen fallen
an die Verwaltung zurück, ohne dass
ein Anspruch auf Zurückzahlung des
Standgeldes daraus erwächst.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1911.

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Sperrung der Wil-
helmsstraße für den Fußverkehr auf-
gehoben ist, tritt § 4 der Altsie-Ord-
nung wieder in Kraft.

Die Fortführung altsiegepflichtiger
Gegenstände hat daher bei Vermeidung
der aus den §§ 28 und 29 pen-
sionierung sich ergebenden Nachteile
wieder auf den dazugehörigen beschränkten
Straßen zu geschehen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1911.

Städt. Amt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe an
der Blatter Straße und auf dem
Südfriedhof befindlichen Kapellen
(Trauerhallen) werden zur Ab-
haltung von Trauerfeierlichkeiten un-
entgeltlich zur Verfügung gestellt und
zu diesem Zwecke im Winter auf
geheizt. Nach Bedarf geschieht die
partielle und totale Aus-
scheidung der Kapellen wird nach-
her nicht befohlen, sondern bleibt
demnach Sache der Antragsteller. Die
Benutzung der Kapellen zu Trauer-
feierlichkeiten ist rechtzeitig bei der
zuständigen Friedhofverwaltung an-
zumelden, welche dann dafür
sorgt, dass diese Räume zur be-
stimmten Zeit für den Trauerfall frei
sind.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1911.

Die Friedhof-Deputation.

Nichtamtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Das 3. u. 2. Zimmer-Haus, Best.
Hof und Stallung, Lagerstraße 13,
Wiesbaden, wird am 27. Okt. gerichtlich
versteigert. Geldg. Lage 217, 40,000.
Erlöse 217, 20,000, bleibt neben
zu 4 1/2 %. Zinsen, die über 217, 2000
für rüch. Zinsen u. Kosten verfallen,
kommen d. Haus z. 1. Hyp. anstehen.
Aukt. D. Adler jr., Bielandstr. 13.

Grosser

Ausverkauf

wegen vollständiger

Auflösung

des

Orient-
Teppich-Haus

Taunusstrasse 28.

Alle vorhandenen

echten Perser und
Türkischen Teppiche,Orientmöbel,
Kunstgegenstände

werden, um damit zu räumen,

weit unter den bisherigen Preisen

ausverkauft.

Es bietet mein reich sortiertes Lager aller Provinzen
des Orients, von den kleinsten Vorleger anfangend bis zu den
grössten Zimmerteppichen, eine **ausserordentliche billige**
Kaufgelegenheit — auch für **späteren Bedarf**.
Sämtliche Waren sind mit den **früheren realen** und
jetzigen billigen Verkaufspreisen deutlich ge-
zeichnet und kann jeder Käufer sich durch einen Blick in meine
Schaufenster und Verkaufsräume davon überzeugen.

Frant & Marr.
Extra-AngebotMetall-Betten,
Holz-Betten,
Kinder-Betten,
Matratzen, Federn.Solides Stahlbett
mit
Patent-Matratze,
Grösse
90/190 cm,
bestes Fabrikat, **16⁵⁰** MkElegantes Stahlbett
mit
Patent-Matratze,
Messingstangen
u. Knöpfen,
Gr. 90/190 cm
(ohne Ekkons.), **26⁵⁰** Mk.Schöneres Stahlbett,
vornehmes, aus
33 mm Stahlrohr,
mit
Patent-Matratze,
Gr. 95/195 cm,
bestes Fabrikat, **29⁵⁰** Mk.Kinder-Betten
in entzückender
Auswahl von **7⁵⁰** bis **35⁵⁰** Mk.Die Grundzüge unseres Hauses:
Strengste Reellität, Beste Qualitäten,
Bill. Preise, Sachgemässe Bedienung.
K 122
Betten-Spezial-AbteilungFrant & Marr,
Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

(Inhaber: Johann Ferd. Führer
Kgl. rum. Hoflieferant)

10 Große Burgstraße 10 (nahe Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage.

12 Schaufenster 12.

Größtes Spezialgeschäft der Branche am Platze!



Moderne Reisekoffer und Reise-Artikel, Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer und einfachere Sorten. Schrankkoffer, Kommodenkoffer, große Hutkoffer, Leder-Handkoffer, leer und mit Coil-Einrichtung in größter Wahl, Anfertigung solcher nach Angabe. Feine Wiener und Offenbacher Lederwaren. Hübsche Reisegechenke.

Feste billige Preise. & Anfertigung. Reparaturen, & täglich Neuheiten.

Enorme Auswahl modernster Damen-Handtaschen.



Kinder Strümpfe



Anerkannt vorzügliche Fabrikate.

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit.

Aus meinem reichhaltigen Sortiment sind folgende Spezialmarken besonders empfehlenswert:

Marke	Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
353	Kammgarn, plattiert, gute Qual.	—,55	—,60	—,65	—,75	—,85	—,90	—,95	1,05	1,10	1,15	1,20
656	reine Wolle, sehr haltbar	—,65	—,75	—,85	—,95	1,05	1,15	1,25	1,35	1,45	1,55	1,65
660	stark, vorz. Qual.	—,85	1,—	1,15	1,30	1,40	1,55	1,70	1,80	1,95	2,10	2,25
680	feine, „	1,20	1,35	1,55	1,70	1,85	2,05	2,20	2,35	2,50	2,65	2,80
692	lederfarb. „	—,95	1,05	1,20	1,35	1,45	1,60	1,75	1,90	2,05	2,20	—

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren am Platze.

K 46

Beim Gebrauch von

KAISER OEL

nicht explodierbarem Petroleum

Ist selbst beim Umlaufen oder beim Zertrümmern der Lampe eine Explosions- u. Feuergefahr ausgeschlossen

Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Laut Gutachten erster Autoritäten das beste Petroleum

Alleinige Fabrikanten: Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen

Garantiert echt zu haben bei: sämtlichen besseren Kolonialw.-Detailgeschäften.

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Es ist eine Schande

wie Sie das Geld fortwerfen.

500 Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots u. Ulsters, Hosen u. Westen kaufen Sie durch Ersparung der Ladenmiete und sonstiger Ausgaben gut und billig

Schwalbacher Strasse 44, erster Stock (Alteeseite).

Sehr günstige Gelegenheit zum bevorstehenden Umzug!

Speisezimmer, Herrnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Kucheneinrichtungen, sowie einzelne Möbel jeder Art in allen Preislagen.

Gardinen.

Dekorationen.

Anten Frensch, Kirchg. 27. Möbel und Dekorationen.



Schulranzen Größte Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität A. Letschert, Faulbrunnstr. 29. 937 Reparaturen.

Bestohlen!

haben Sie selbst Ihre Börse, wenn Sie sich nicht erst, bevor Sie Ihren Bedarf decken, die in meinen Schaufenstern ausgelegten, enorm billigen Gelegenheitskäufe ansehen.

Ich bringe nur noch diese Woche horrend billig:

- | | |
|---|---|
| 1 Posten reizende Sticker 70 Pf. Untertaillen . . . von 70 an | 1 Post. prima Damen-Hosen nur 1.10 |
| 1 Posten eleg. Sticker u. Spitzen-Unterwäsche sonst Mt. 2.95 bis 15.— | 1 Post. Damen-Gewand, hand-gefärbte Wäsche, prima Stoff, nur 1.65 |
| jetzt 1.75-9.50 | 1 Posten Macco u. voröde Herren-Unterwäsche, wegen vorgerückter Saison zu jedem nur annehmbar. Preis. |
| 1 Posten schwere Bett-Damast-Beste ganz enorm billig. | 1 Posten Madapolam u. Schweizer Stickerien (auch viele Reste) horrend billig. |
| 1 Posten Bettzeug, Kissen, Betttücher, etwas trüb geworden, zu jedem annehmbaren Gebot. | |
| 1 Posten prima kräftige Frauen-Strümpfe P. n. 50 Pf., 3 P. 1.35 | |

Neu!! Eine Schenswürdigkeit bilden meine entzückenden Neuheiten in eleg. Spitzen u. Bettzeug, nur in Partie, ganz außergewöhnlich billig. Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Goldbergs Gelegenheitskäufe

nur Menasse 21.

Wegen Veränderung meiner Kellerei

verkaufe ich, so lange Vorrat reicht, unter Vorsatzung von Proben für Interessenten, auf meinem Bureau Albrechtstr. 44, Stb. P., an Werktagen vormittags von 8-12 u. nachmittags von 2-7 Uhr, folgende Weine, Cognac und Cognac-Verschnitt.

1910er Frankweilerer	per Flasche Mk. 0.70
1909er Naturwein	Mk. 0.80
1907er Winkler-Lett, Kresz. Ww. Gémont (Korkbr.)	Mk. 1.30
1910er Trarbacher	Mk. 1.25
1909er Valwiger	Mk. 1.30
1909er Graacher-Himmelreich	Mk. 1.50
1909er Feller-Layenkopf	Mk. 1.50
1909er Eitelbacher	Mk. 1.80
1909/10er Deutscher Rotwein	Mk. 0.75
1910er Französischer Naturrotwein	Mk. 0.90
Insel-Samos	Mk. 1.10
Tarragona, Ersatz für Portwein	Mk. 1.20
Gold-Malaga	Mk. 1.40
Cognac-Verschnitt (7)	Mk. 1.50
do. do. (8)	Mk. 1.60
do. do. (9)	Mk. 1.80
do. Original Weinbrand (10)	Mk. 2.75
Französ. Cognac, in Deutschland gef. (11)	Mk. 3.90
Echt Französ. fine Champagne (12)	Mk. 5.50

Bedingungen: Bezug u. Lieferungsfrist 14 Tage. Netto Kasse, frei Haus, inkl. Akzisen. Ausstattung, jedoch ohne Glas. — Brauchbare Flaschen werden zu 10 Pf. zurückgenommen.

Hubert Lill, Weinhaus,

Bureau Albrechtstr. 44, Seitenb. Part. — Teleph. 376.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Lager in
Herm. St.

KLEIDER-STOFFE.

Durch sehr günstigen Einkauf grosser Posten
Damen-Kleiderstoffe, nur Herbst-Neuheiten,
== zu aussergewöhnlich billigen Preisen. ==

Posten I	Reinwoll. Cheviots, Blusenstreifen mit und ohne Bordüre, blau-grüne Karos	Meter	95 Pf.
Posten II	110 cm breite Cheviots , reine Wolle, in allen Farben, gestreifte und karierte Modestoffe für Röcke und Kleider	Meter	1.65
Posten III	110 cm breite elegante Satintuche in allen neuen Farbenstellungen	Meter	1.95
Posten IV	130 cm breite Kostümstoffe , engl. gemustert, gestreift und blau Kammgarn, für Jackenkleider	Meter	2.75
	Velvets, die grosse Herbstmode , für Blusen und Kostüme, la Lindener Fabrikate, in allen Farben		7.50 1.25, 1.65, 2.40 bis

Frank & Marx,

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 123

Heute Dienstag
Spezial-Ausstellung und Extra-Preise

Schlafröcken und Hausjoppen.



Schlafröcke

15, 18, 23, 28 bis 50 Mk.

Haus-Smokings

13, 17, 21, 25 bis 40 Mk.

**Haus- und
Bureau-Joppen**

3, 4⁵⁰, 6, 7⁵⁰ bis 21 Mk.

Gebrüder Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1909
Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 2.

Sei Bolinder-Hüte,
für Aufträge geeignet, billig zu ver-
kaufen. Wiesbadener Tagblatt-Montor.
Schallerhalle rechts.

Darmstädter Möbelfabrik

G. m. b. H.

fertigt Wohnungseinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung
Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 — Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage
Ausfertigte Kostenanschläge gratis!

Rasier-Messer von 1.50
an.
Apparate v. 2.—
an.

Schleifen gut und billig.

Ph. Krämer, Stahlwarenhans,
26 Langgasse 26. Tel. 2070.

Das ist falsch!

Wenn künstliche Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend,
sondern man benötigt etwas

Apollopulver aromat.

(g. g. 5106) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Per Büchse
50 Pf. in den Apotheken und Drogerien. F74

Wolle

6 PAAR DAMEN-STRÜMPFE

Gute Gebrauchsqualität, weich	1.10	6 Paar	6.00 Mk.
Extra feinmaschig, schwarz	1.80	6 Paar	10.40 Mk.
Feine Qualität, mit bunter Seidenstickerei, elegant	2.00	6 Paar	11.50 Mk.
Vorzügliche Gebrauchsqualität, Ia	2.25	6 Paar	13.00 Mk.

Alle Strümpfe garantiert echtfarbig mit verstärkter Hochferse, Doppelschle u. weit. Einschlupf.

Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,

Webergasse 1 — Hotel Nassau.

K149

Dörthe, 24 neu herger. 6-Zim., 2 Et., a. 1. Jan. o. 1. April 1904/07
 Dörthe, 8 5-Zim., 10. f. od. 10. 315/36
 Eichenring 14, 26. 1. Et., 6 Zim.,
 Bad, Küche, Speisek., 2 Keller mit
 Bodenraum f. od. ipat. zu verm.
 Näh. bei Gebr. Löffels. Dörschener
 Straße 142, Bureau, aber davor
 bei Frau Mann, Dörthe. 3258
 Eiche 6-Zim., Wohn., 11. Garten, der
 Kuchens einstr. einger., ist mit
 Kuchens f. od. ipat. zu verm.
 Näh. Dörschener 2. Part. 1. 3281
 Villa Weicherswald, Ende Sonnenberg
 Str., b. Hölzsch. Tenecke, h. 5-6
 3-Zim., 1. Et., per f. od. ipat.

6 Zimmer.

An der Ringstraße 10, 1. od. 2. Et.,
 6-Zim., Wohn., zu verm. 3261
 An vermiethen.
 Friedrichstraße 48, 3. Stock, 6-Zim.,
 Wohn., mod. ausgef., Bad, el. Licht,
 n. reichl. Robert. Näh. b. Gaus-
 weiser Soas, Dörsch. 2. od. Architekt
 Hr. Wolff-Pang, Quincier 23, 3811
 Friedrichstraße 9, 2. herrsch. 6-Zim., mit
 Zub. f. od. ipat. Näh. Part. 3826
 Friedrichstraße 8, 1. 6-Zim., Bad, Sonn-
 schloß, a. f. od. ipat. Näh. P. 3263
 Goethestraße 12 herrschaftliche Etage,
 6 Zimmer, Balkon u. reichlich
 Zubehör per f. od. ipat. a. u. Näh.
 am Markt, bei Brante. 3264
 Dörschenerstraße 5, 3. 6-Zim., Wohn.,
 mit reichl. Zubeh. f. od. ipat. zu verm.
 Näh. 2. Et. 3265
 Kaiser-Friedrich-Ring 25, 3. Etage,
 herrschaftl. 6-Zim., 28. mit reichl.
 Zubehör f. od. 1. 1. 1912 zu verm.
 Näheres Part. links. 2753
 Kaiser-Friedrich-Ring 61 herrschaftl.
 6-Zim., Wohn., mit all. Komfort,
 Zentralheizung, Gas elektr. Licht, per
 1. April zu verm. Näh. 3. r. 3886
 Kaiser-Friedrich-Ring 62, 3. Etage,
 schöne 6-Zimmer-Wohn. mit reichl.
 Zubehör zu vermiethen. Näheres
 davorl. Part. links. 3267
 Kaiser-Friedrich-Ring 63, 2. Et.,
 herrschaftl. 6-Zim., Wohn. u. reichl.
 Zubehör, Bad, mit kompl. Ein-
 richtung, Pergola, 2 Balkons,
 Zentralheizung, Gas u. elektr.
 Licht n. f. od. ipat. zu verm.
 Näheres 3. Etage. 3268
 Kaiser-Friedrich-Ring 64, 3. Etage,
 6 Zimmer, Bad, Zubehör, f. od.
 f. od. ipat. Näh. Part. 3269
 Kaiser-Friedrich-Ring 74, 1. Etage,
 6 Zimmer und reichl. Zubehör zur
 f. od. ipat. zu verm. 3568
 Langgasse 10, 1. u. 2. 6 3-Zim.,
 nur Mail-Ring 55, 2. 3270
 Luisenstraße 24 6-Zim., Wohn., eleg.,
 der Neuzeit entspr. eingerichtet.
 Näheres Kapellengasse 3272
 Dörthe, 15 6 große Zim. m. reichl.
 Zub., 3. Et., 1. 1910 M. a. f. od. ipat.
 Näh. 1. Et. 118. 3273
 Kerkstraße 30 6 Zim. mit Zubeh.
 gleich oder 1. Januar zu ver-
 miethen. Näh. Part.

Nikolaisstraße 21, 1. Et., 6 Zimmer,
 Küche, Zubeh., per f. od. zu verm.
 Näheres 2. Etage. 3522
 Cranienstr. 46, 3. 6-Zim., 8. Dörsch.
 1. u. 2. u. 3. Cranienstr. 44, 3001
 Rheinstr. 33, 1. herrschaftl. 6-
 8-Zim., 1. f. od. 1. April. 3635
 Rüdesheimer Str. 12, 1. 6-Zim., 28.
 mit Bad n. f. od. ipat., neu her-
 gerichtet, wegengehälter per f. od.
 mit Kuchens zu verm. Näh. bei
 Part. Teil. 3012. 3523
 Rüdesheimer Str. 14, 2. Etage, her-
 schaftl. 6-Zim., Wohnung, reichlich.
 Zub. (Bett. Sofa.) f. od. ipat.
 zu verm. Näh. Part. 118. 3278
 Tannusstraße 22, 3. herrschaftl. 6-
 8-Zim., Wohn. ab 1. Jan. zu verm.
 Bad, Balkon, Erker, reichl. Zub.,
 elektr. u. Gaslicht. Näh.
 Tannusstraße 22, P. Kontor. 3817
 Weberstraße 11, 2. od. 3. Et., 6 Zim.,
 nach Zubeh. per f. od. vermiethen.
 Näheres bei G. Dörsch. 3277
 Wielandstraße 5, 3. herrsch. 6-Zim.,
 Zentralheizung, f. od. ipat. Näh.
 davorl. bei Schraum. 3279
 Wielandstraße 20, 2. Et., eleg. 6-
 8-Zim., 7-Zim., Wohn. mit reichl. Zub.
 per f. od. ipat. bill. zu verm. Näh.
 Teil. 2. Et. bei Richter. 2874
 Wilhelmstraße 16 eine Wohn., 6 8-
 u. Zubeh. (Bett. 1 Et., f. od. ipat.
 zu verm. Näh. im Laden. 3277

7 Zimmer.

Dörschallee 41 herrsch. 1. Etage
 1. 6-8 Zim. Näh. bei 3. Et.
 Dörschallee 3, 2. Etage, 11. 7
 Zimmer, bestehend aus 7 Zim.
 Küche, Bad u. Zubehör, Gas u.
 elektr. Licht, per f. od. f. od. ipat.
 zu verm. Angewiesen tagen von 1
 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr. Näheres
 entgegen dem Dörschener-Bett.
 Luisenstraße 19. 3672
 Dörschallee 20, Etage, 11. 7 Zim.
 reichl. Zubehör, zum 1. April
 zu verm. Näh. bei G. Dörsch. 3673
 Friedrichstraße 27 neu herger. herrsch.
 7-Zim., Wohn., mit reichl.
 Zubehör zu f. od. ipat. 371
 Friedrichstraße 37 7 Zim., Näh.
 Markt, Keller, im 2. Stock, per f.
 oder ipat. zu vermiethen. 3282
 Kaiser-Friedrich-Ring 34, 3. Etage,
 schöne 7-Zim., Wohn. per f. od. ipat.
 zu vermiethen. Näh. davorl. 3283
 Kaiser-Friedrich-Ring 38, 1. u. 2. Et.
 eine große eleg. 7-Zim., Wohn.
 mit reichl. Zubeh. per f. od. ipat.
 zu vermiethen. Näh. 2. Etage od.
 Dörschallee 28, 3. 3284
 Tannusstraße 52, 1. Etage, 7 Zim.,
 Küche, Bad, mit Balkons
 u. Veranda, elektr. Heizung
 aufsteig. Kaminheizung u. zu
 f. od. ipat. oder ipat. zu verm.
 Näheres Bureau Dörschener
 Telefon 6623. 3285

Grosser Extra-
Verkauf

von zirka

5000

Kleider-Stoffe

Meter

für Herbst u. Winter

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Nachstehende 4 Sortimente Kleiderstoffe sind
aussergewöhnlich vorteilhaft und übersichtlich
im Parterre auf Extra-Tischen zum Verkauf
ausgelegt.

Sortiment I enthält:

Moderne Blusen-Flanelle
Karierte Stoffe f. Kinderkleider
Blaugrün karierte Stoffe
Uni-Kleiderstoffe

per Meter nur

1²⁵
Mk.

Sortiment II enthält:

Reinwollene Blusen-Flanelle ..
Blusen-Stoffe mit Bordüren ...
Reinwoll. Kammgarnstoffe ca. 110
Noppen-Stoffe für Jackenkleider, ca. 110 cm breit,
per Meter nur

1⁷⁵
Mk.

Sortiment III enthält:

Kostüm-Cheviots
in schwarz und marine, für Jackenkleider pass., ca. 130 cm breit,
Moderne Kostümstoffe
Nadelstreifen, Reine Wolle, ca. 110 cm breit
Uni-Homespun f. Jackenkleider
in aparten Farben, ca. 110 cm breit per Meter nur

2²⁵
Mk.

Sortiment IV enthält:

Double-face für Mäntel und Kostüme, doppelseitiger Stoff,
Reinwoll. Popeline ca. 110 cm breit, in allen
Reinwoll. Damentuche in vielen Farben, bewährte Qualität,
Elegante Rock-Schotten in Kamm-
garn und
Foulé, ca. 110 cm breit per Meter nur

2⁷⁵
Mk.

Dieses Angebot
überrascht
durch große Aus-
wahl, Billigkeit
und
Qualitäten.

Wir empfehlen
dringend v. diesem
Angebot für jetzt
oder späteren Be-
darf den ausgiebig-
sten Gebrauch zu
machen.

Blumenthal.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Wellrichstr. 6.
Größtes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln, Bettwerk, vom
einfachsten bis zum modernsten Stil. Nur erstklassige Ware unter weit-
gehender Garantie zu den billigsten Preisen.

Eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte, Anfertigung nach jedem
Muster und Angabe. B 20003

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstr. 6.

Adolfs-Bad Rheinstr. 28, Tel. 4281,
empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine
elektrischen Licht-Bäder
als die bequemsten u. wirksamsten, Schwitzbäder u. best.
Vorbeugungsmittel geg. Erkältung, Rheumatismus etc.

Rasenröte 1319

vertr. „Blanca“, Gar. unsch. Jahrl.
Amer. Verkauftstellen f. Rheinl.:
Dron. u. Hart. Roebns, Tannus-
straße 25, Tel. 2007, Gustav Letten-
born, Große Burgstraße 8.

Brennholz, trocken,
Einzündholz . . . à Sad 1 Mt.
Eisendholz . . . à Sad 80 Mt.

J. u. W. Rossel,
Säge- und Hobelwerk.
Telephon 3494.

1000 Btr. Buchen-Schreitholz,
geschnitten und gespalten, per Zentner
1.20 Mt., Einzündholz per Sad
1.— Mt., frei Haus. Gebr. Schätzler,
Philippstraße 53. Tel. 3617.

Berechtigte Landwirtschaftsschule
zu Weilburg a. d. Lahn.

Das Winterhalbjahr beginnt am 17. Oktober. Aufnahmeprüfungen und
Aufnahme am 16. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr. Anmeldungen sind zunächst vor
den 15. Oktober zu richten an

Die Direction.

Abbruch „alte Inf.-Kaserne“

Gut erhaltene Fenster, Türen, Bretter, Fußböden,
Schiefer, Bauholz aller Art, Fußbodenplatten, Träger,
Sandsteine, Basalttritte, Backsteine, zwei Gassen, ca. 80 m
lang, 10 m breit, mit Schiefer gedeckt, billig abzugeben.

Näh. auf der Baustelle oder bei **Adolf Tröster,**
Elstvieler Str. 17. Tel. 3672.

Färberei

W. Bischof

Chem. Reinigung

Teppich-Reinigung mittelst Druck- und Saugluft.

Grosse Burgstrasse 4, nahe Wilhelmstr. Moritzstrasse 4. Walramstrasse 10. Telephon 2707.
Eilige Sachen innerhalb 10 Stunden.

Gemälde-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Oktober cr., und folgende Tage, jeweils morgens 10 und nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Frau Lina Höfler, Wwe., im Laden

31 Lammstrasse 31
ca. 170 Oelgemälde,

worunter Werke von:

Prof. v. Clever, Prof. Liesegang, Prof. Frenz, Nikotowsky, Erwin Günther, Leopold Günther, Beinke, Tommassin, Walter Gless, Schmidt, Jungblut, Alot, Hein, Sendenthal, Laviere, Hofmann, Scheurer

und vieler hier nicht benannter namhafter Meister, meistbietend gegen Barzahlung.

NB. Es bietet sich Gelegenheit Werke hervorragender Meister günstig zu erwerben, worauf ich Kunstliebhaber besonders aufmerksam mache.

Besichtigung jederzeit gestattet.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 64. — Direktor: Arthur Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Klavierspiel: Herr Professor Mannstadt, Königl. Hofkapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr K. Hirsch, Kögl. Kammermusiker, Herr O. Trillhase, Königl. Kammermusiker, Herr A. Leydecker, Pianist, Herr K. Wiegand, Pianist, Fr. E. Michaelis, Fr. A. Kraft, Fr. Kl. Hölcker, Fr. M. Ahrens. — **Gesang** (Methode Prof. Stockhausen): Frau Luise Petersen-Zur Nieden, Fr. M. Boußer, Gesangspädagogin. — **Violine** (Methode Professor Jochim): Herr Direktor A. Michaelis, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhase, Königl. Kammermusiker, Fr. O. Michaelis. — **Cello** (Methode Prof. Brückner): Herr Konzertmeister F. Brühl. — **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. — **Kammermusik, Ensemble und Orchesterspiel.**

Eintritt jederzeit. — Prospekte gratis.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 u. 3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 12 (1. St.), entgegengenommen.

Stolze-Schren

Leistungsfähigkeit!
Leichteste! Anfängerkursus beginnt Mittwoch, 11. Oktob., abends 8 Uhr. Honorar M. 6.50, ca. 16 Stunden. Fortbildung und Schreibübungen 8—9 und 9—10 Uhr. Unterrichtsraum: Hotel Roemer, Büdingenstrasse 8.
Stolz, Stenograph.-Verein, E. S. Stolze-Schren, gest. 1855. B2359

Institut Schellenberg, Marburg a. Lahn,

Höhere Schule mit Pensionat.

VI—la real. u. gymnastisch. Kleine Klasse, 6—10 Schül. Vorz. Unterr. Individ. Behandlung. Gross. Berggart. Spielplätze. Turnhalle. Spielwiese. Körperüb. all. Art. Sehr gut. Erfolg. Mich. 1911 bestand, ausser andern alle Abitur. Referenz. Erfolg. Prospekt frei durch

Dr. Schellenberg u. Dr. Engels, Oberlehrer a. D., Sybelstr.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

Dr. med. H. Dünschmann
prakt. Arzt,

wohnt jetzt
Langgasse 48.

Sprechstunden von 8—10 u. 3—4 Uhr.
Ber-freder 3067.



Heilzutage, wo auch
Frauen

erwerbend tätig und viel auf den Füssen sind, ist es mehr denn je geradezu ein Bedürfnis, bequemes Schuhwerk zu haben.

Die Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft, 19 Kirchgasse 19, hat unter dem Namen

„Comfort“

einen aussergewöhnlich bequemen Stiefel eingeführt, der in den Ballen sehr breit ist, hoch im Spann u. leicht, da er ausserordentlich solid verarbeitet ist. Um Verletzung ohne jegliche Verhindlichkeit wird höflich gebeten Schuhwaren-Konsum, 2010 Telephon 3010.

Tafel-Obst.

Birnen Wb. 12 Pf., Äpfel Wb. 10 Pf., echte Borsdorfer Wb. 15 Pf. Platter Strasse 176.

Einige Sorten gepfl. Äpfel zu verkaufen Schwalbacher Strasse 33.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Säureherlei.

Gest. 1856.

Telefon 111. 1383

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Beihemwagen.

Für meine Schwester, 14 1/2 Jahre alt, bereits 1/2 Jahr im eigenen Haushalt tätig gewesen, sehr kinderlieb, suche ich Aufnahme in gutbürgerlicher Familie, wofür streng auf Zucht und Ordnung gesehen und ihr Gelegenheit geboten wird, sich auch gründlich im Haushalte auszubilden. Familienanschluss und salar. um schlicht erwünscht. Gef. Angebote unter A. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Generalrepräsentant!

Wir suchen zur Übernahme der Vertretung unserer Gesellschaft (keine Versicherung) für Wiesbaden energischen Herrn, welcher selbstständiges Arbeiten gewohnt ist und sich im Besitze eines Kapitals von 3000—6000 M. befindet. Vorant. schickliches Einkommen 8—10,000 M., bei besonderer Tüchtigkeit und Fleiss noch höher. Offerten unter M. 6717 befördert Daube & Co., Berlin S. W. 19.



Merkel Korsetts!

Erstklassige Fabrikate.

Anfertigung

nach Mass.

Fachkund. Bedienung.

Anprobier-Zimmer.

Auswahlendungen.

Reparaturen.

Amerikanischer Korsett-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Br. Speisefartoffeln,

nordb. Ragnun benum, 12—14 Str.,

hat abzug. der Str. 3 M. frei Stat.

Wiesbaden Ferdinand Odenburger

in Dabern.

Restauration A. Petry,

Marktstrasse 8, Ecke Nauengasse.

Heute abend:

Mehlsuppe

Restaurant „Hartmann“.

Heute Dienstag

großes Schlachtfest,

wogu fröl. einlaßt

Frau Karl Hartmann Ww., Adlerstr. 22.

In Natur-Butter

franko p. Nachnahme 6 Pf. Kiste M. 5.00,

10 Pf. Kiste M. 8.50. B. Margules,

Buzsack 26, via Dierberg (Schle.), F87

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22. Gut und billig.

Victoria Kaufmann

Louis May

Verlobte.

Wiesbaden, 8. Oktober 1911.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Frau Wilhelmine Ag. geb. Bach,

nach langem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hud. Ag. und Kinder,

Büdingenstr. 47, 2.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttet teile ich allen Verwandten und Freunden mit, dass mir heute mittag gegen 12 Uhr mein einziger, geliebter, hoffnungsvoller Sohn, der

Einjährig-Freiwillige

Paul Lottré-Bornhofen,

Kgl. Regierungs Bauführer,

nach 21ägigem qualvollen Leiden im Alter von 25 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

In tiefem Schmerz:

Mina Bornhofen, Wwe.

Wiesbaden-Sonnenberg, 8. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Platter Strasse nach dem Nordfriedhof.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 15.)

Kamern, Stellungen etc.

Weinfelder, 24-31 St., ganz neu, unterm H., separat. Schenkraum, sofort billig zu verm. Erbacher Straße 6.

Answärtige Wohnungen.

Jägerstraße 6

16. 2-St., 2-B., bill. zu vermieten. Näh. bei Hermann, 1. St.

3 große Zimmer mit Balkon, Küche, Keller an ruhiger Stelle u. Sonnenberg, Haus Heinrichs, 1. St., 1. St.

Vor Sonnenberg

Bergstraße 8, 2. St., hübsche 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2535-2536-2537-2538-2539-2540-2541-2542-2543-2544-2545-2546-2547-2548-2549-2550-2551-2552-2553-2554-2555-2556-2557-2558-2559-2560-2561-2562-2563-2564-2565-2566-2567-2568-2569-2570-2571-2572-2573-

Nr. 28.

Verlosungsliste.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank, 3 1/2 % Pfandbr.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Deutsche Grundcredithank zu Gotha, Prämien-Pfandbriefe.
- 4) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldversch. von 1889 und 1902.
- 5) Lenzburger Prämien-Anleihe v. 1885.
- 6) Lütticher 2 1/2 % Fr.-Lose v. 1905.
- 7) Luxemburgisches Staats-Anl. von 1894.
- 8) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 9) Ostender 2 1/2 % Fr.-Lose v. 1883.
- 10) Ottomanische 3 1/2 % Anl. v. 1894.
- 11) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
- 12) Preussische Hypotheken-Aktien-Bank, 4 1/2 % bzw. 5 1/2 % Pfandbr. Serie I.
- 13) Starnberg-Penzberg-Peissenberger Eisenbahn-Anl.
- 14) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2 1/2 % Prämien-Anteilscheine v. 1871.
- 15) Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Ges. in München, 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen.
- 16) Theiß-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anl. von 1880.

1) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, 3 1/2 % Pfandbriefe. Verlosung am 12. September 1911. Zahlbar am 1. Januar 1912.

Serie 2 vom 1. Januar 1873.
Lit. A. a 3000 .K. 17 144 145
149 240 345 351 399
Lit. B. a 1500 .K. 403 471 491
517 529 537 571 775 820 829 871
903 909.

Lit. C. a 300 .K. 1096 241 245 282
292 345 354 408 416 432 511 512 593
594 733 777 806 828 840 867 2049
104 162 324 380 391 403 468 568 676
683 684 693 696 750 762 779 858 937
993 996 136 166 206 220 311 363
364 514 599 631 647 666 720 739 762
802 873 896 911.

Serie 3 vom 1. Januar 1873.
Lit. A. a 3000 .K. 20 109 193 205
208 218 219 239 378.
Lit. B. a 1500 .K. 413 417 448
472 494 680 660 781 799 868 981
979 989.

Lit. C. a 300 .K. 1233 240 293
298 449 458 468 556 742 759 933
2094 061 062 063 070 270 344 534 537
590 591 591 651 676 677 701 781 787
788 804 827 850 926 936 3006 404 416
477 108 205 294 311 366 401 472 480
582 583 670 680 680 622 704 725 781
782 876 945 988.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
a 300 .K. 6 58 181 185 201 239
251 280 321 343 345 388 416 444 542
560 643 653 663 744 772 812 835 893
908 953 983 1032 110 232 414 416
427 486 488 503 517 526 737 786 827
833 927 971 990 2086 182 197 849
854 439 686 670 686 670 674 686 839
844 852 877 891 3162 197 207 224
260 269 307 404 416 423 460 706 906
638 713 769 807 812 824 874 896 942
928 927 935 936 4015 026 057 673 155
1828 324 412 432 506 617 626 734 732
762 843 681 899 048 067 106 137 151
242 239 390 375 395 412 460 526 631
605 732 926 818 845 882 906 945 998
1000 033 071 137 184 232 266 283 373
386 484 602 504 587 744 808 894 940
929 991 7045 188 301 246 322 347
600 630 689 664 726 751 820 876 916
908 115 240 244 268 289 274 356
302 449 567 628 691 697 901 926 947
951 969 986 9032 246 331 386 369
379 481 616 667 678 724 739 769 770
776 784 891 910 962.

Serie 6 vom 1. Januar 1876.
Lit. A. a 3000 .K. 45 54 103 191
184 474 479 567 599 762 863 862 895
894 1068 113 152 199 267 353 443
461 483 478 511 664 688 701 708 738
764 804 2001 680 187 204 229 327 365
331 431 518 671 630 638 680.

Lit. C. a 300 .K. 2709 715 719
221 775 792 798 858 910 911 965
2093 194 207 227 256 310 448
827 498 528 544 955 4050 104 111
112 146 316 277 313 380 425 535 575
562 367 598 834 986 6021 009 070 174
221 269 309 324 344 362 365 407
481 527.

Lit. D. a 300 .K. 5703 732 740
750 791 814 872 946 967 0098 138
160 171 269 396 410 571 684 719 740
741 835 890 7044 107 116 234 411
454 465 498 498 545 591 600 718 788
836 562 996 940 8013 016 028 128 224
816 606 614 676 624 625 648 670 792
891 965 9014 022 066 107 169 206 230
293 363 375 456 541 634 646 10070
023 077 166 126 136 170 173 221 262
278 283 296 308 376 608 690 693.

Serie 19 vom 1. Januar 1893.
Lit. A. a 5000 .K. 244 538.
Lit. B. a 1000 .K. 609 734 836 1172
185 250 345 199 661 8698 878 991
935 4024 5097 388 456 538 617 6340
470 634 740 7250 393 8006 431 754
950 9217 372 860 10047 100 626 673
361 902 907 986 11037 644 812 12197.
Lit. C. a 500 .K. 12468 506 630
296 845 876 12616 806 14906 14106
420 643 655 905 994 17126 233 606
424 18088 099.

Lit. D. a 200 .K. 19184 306 553
591 816 992 30829 393 640 639 21012.
Lit. E. a 300 .K. 21274 477 764
890 28192 567 588 23364 326 466
106 688 24206 619 656 26269 374 393
387 944 992.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

165. Prämienziehung am 30. Sept. 1911. Zahlbar am 31. Dezember 1911.

Am 1. August 1911 gezogene Serien:

16 65 495 753 839 904
1132 1134 1428 1790 1943 2129
2209 2342 2403 2880 2983 3023
3162 3972 4028 4154 4242 4366
4444 4600 4973 5063 5162 6086
6476 6535 6575 6588 6972 7211
7295 7349 7369 7462 7628 7857
8184 8787 8912 9333 9747.

Prämien:

Serie 830 Nr. 9 (180) 38 (180) 39 (300),
904 7 (300), 1428 14 (300), 2209
26 (300), 2982 25 (31.000), 3972
46 (300), 4028 45 (180), 4242 18 (300)
27 (300) 43 (7600), 6986 14 (18.000),
6535 29 (180) 50 (300), 7211 12 (300);
13 (300), 7462 17 (180), 8184 13
(8400) 41 (180).

Alle übrigen in obigen Serien

enthaltenen Nummern sind mit 84 .K. gezogen.

3) Deutsche Grundcredithank zu Gotha, Prämien-Pfandbriefe.

Prämienziehung am 2. Oktober 1911. Zahlbar am 20. Dezember 1911.

I. Abteilung.

Am 1. Juni 1911 gezogene Serien:

9 24 35 38 55 58 69 70
95 108 213 222 259 274 285 298
339 345 368 411 496 563 573
582 615 644 666 673 677 694
696 705 734 740 741 742 753
812 817 819 832 901 961 969
972 992 1022 1046 1087 1111
1114 1149 1188 1192 1199 1206
1234 1237 1260 1271 1284 1285
1304 1334 1365 1401 1424 1435
1494 1541 1543 1617 1626 1647
1657 1683 1685 1710 1715 1719
1753 1758 1767 1777 1800 1803
1812 1818 1819 1854 1878 1940
1968 1984 2004 2011 2081 2024
2033 2046 2061 2093 2094 2135
2140 2149 2162 2177 2179 2186
2191 2199 2200 2203 2221 2254
2266 2278 2294 2298 2303 2324
2338 2370 2378 2398 2436 2470
2477 2520 2528 2534 2539 2547
2581 2589 2611 2621 2626 2628
2651 2656 2664 2704 2737 2747
2781 2790 2809 2822 2845 2901
2930 2936 2938 2940 2947 2948
2974 2979 2991 2993 2995.

Prämien:

745 (3000) 759 1165 4251 (1600)
5163 6941 (900) 7852 8214 11249
11453 13537 (1600) 14098 (3000) 14785
14833 16236 16961 (900) 20901 21739
(900) 23745 (900) 24728 24780 24787
25184 (16.000) 25670 (900) 32335 32507
32323 (90.000) 34181 34358 39549
39688 40073 (900) 41867 (1800) 42083
42979 (900) 42980 43231 (1600) 43633
(900) 44411 48870 (1600) 46677 (1600)
49075 (3000) 49588 50393 50780 51769
(900) 53019 53926 56676 59650
68999 (900).

II. Abteilung.

Am 1. Juni 1911 gezogene Serien:

3037 3057 3158 3162 3192
3235 3257 3408 3432 3492
3545 3625 3633 3649 3679 3680
3697 3723 3773 3798 3805 3872
3945 3981 3970 3980 4010 4065
4074 4096 4112 4126 4149 4199
4208 4217 4234 4253 4262 4372
4381 4424 4464 4480 4495 4498
4501 4509 4551 4556 4562 4973
4708 4749 4755 4768 4808 4819
4828 4875 4893 4921 5004 5021
5030 5185 5292 5294 5340
5409 5451 5454 5459 5480 5507
5549 5570 5588 5598 5608 5607
5617 5670 5678 5803 5844 5852
5915 5947 5992 6002 6012 6019
6102 6131 6144 6254 6269 6287
6302 6316 6319 6325 6371 6395
6412 6478 6501 6522 6528 6533
6571 6646 6656 6658 6730 6832
6854 6876 6879 6916 6942 6949
6969 6978 6984 7020 7048 7081
7142 7192 7210 7232 7247 7269
7349 7454 7507 7512 7555 7668
7626 7640 7658 7663 7700 7763
7823 7827 7847 7897 7920 7957.

Prämien:

61122 (3000) 67723 67738 71297
72962 76979 (16.000) 77428 77431
79890 (16.000) 80183 (30.000) 80200
81900 (3000) 81479 82620 8292 83974
84667 84677 (1600) 84678 87008 88476
(3000) 90018 93426 (1600) 95089 97846
(30.000) 97860 109178 111386 111596
(1600) 111997 111990 112119 (1600)
112387 117385 118287 120238 129245
(1600) 129261 129642 130433 130657
(3000) 130657 130636 130837 130836
130970 130972 (1600) 130980 142828
143528 145967 146997 149074 153248
(1600) 156469.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 600 .K.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 300 .K. gezogen.

Anleihe von 1880.

Lit. A. a 1000 .K. 8 64 147 176

210 233 318 326 392 419 420 432 439

445 455 497.

Lit. B. a 200 .K. 6 21 25 53 111

141 165 197 205 228 250 297 300

394 462 477 627 658 676 619 632 658

669 714 729 732 757 786 809 818 888

863 881 885 911 916 932 972 989.

Anleihe von 1902 IV. Ausgabe.

Die diesjährige Tilgung ist durch

Ankauf erfolgt.

5) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

53. Prämienziehung am 30. Sept. 1911. Zahlbar sofort.

Am 31. August 1911 gezogene Serien:

298 302 315 690 780 1157
1423 2050 2250 2425.

Prämien:

Serie 298 Nr. 4 (1000) 10, 302 4
5 (250), 315 1 5 (1000), 699 1 (250) 6,
790 10, 1157 5, 1423 5 (1000) 9,
(1000), 2050 5 (250) 6 (250) 9, 2380
6 (1000) 10, 2425 9 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 40 Fr. gezogen.

6) Lütticher 2 1/2 % Fr.-Lose von 1905.

33. Verlosung am 16. September 1911. Zahlbar am 1. Juni 1912.

Serien:

8391 8695 11846 12356 14876
15984 16149 16679.

Prämien:

Serie 8391 Nr. 1 (150) 6 7 14 (200),
8695 6 16 (500) 23, 11846 7 10 21
(160) 26, 12356 12, 14876 1 8 16
20, 15984 15 (30.000) 14 16 (300)
18, 16149 4 13 14 17 (200), 16679 1.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

7) Luxemburgisches Staats-Anlehen von 1894.

Verlosung 1911.

Zahlbar am 1. November 1911.

Lit. A. 120 345 666 674 1167 368

632 787 836 844 888.

Lit. B. 1109 219 312 459 630 692

810 3187 295 376 628 718 764 807

882 912 3310 502 519 677 678 903.

Lit. C. 89 418 1127 203 247 624

639 2634 077 090 235 428 480 709

3181 257 404 090 867 990 964 4092

487 5263 886 302 542 719 766 843

907 917.

Lit. D. 230 243 274 516 978 1653

933 2082 301 329 584 912 974 3016

059 111 218 464 488 4315 865 420

480 532 551 569 671 691 882 5262

651 766 795 6080 157 159 192 276

460 674 681 674 808 988 7065 141

652 8102 235 447 649 653 925 971

9010 109 231 248 338 560.

Zahlbar am 1. Mai 1912.

Lit. A. 2 1063 147 194 292 306

541 700 798 998.

Lit. B. 949 951 1086 131 156 263

263 307 439 608 728 819 2139 220

352 3001 046 120 220 735 762 880.

Lit. C. 172 271 609 790 805 939

1418 474 495 597 634 795 812 2125

140 151 452 760 778 3075 329 472

432 650 610 4248 835 420 485 537

951 6321 672 766.

Lit. D. 142 271 340 911 963 1060

855 166 909 2284 411 626 669 662

221 296 779 935 3077 084 671 704

909 961 4499 879 934 5164 200 392

479 607 0380 346 397 471 575 619

995 7238 325 659 662 729 777 8397

661 669 671 80

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Herausgeber-Ausschuss:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6456-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegzettel. 2. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich
Belegzettel. — Bezugs-Belegzettel nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener
Märkte“, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen 33 Aus-
gabestellen und in den übrigen Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 474.

Dienstag, 10. Oktober 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der italienisch-türkische Krieg. Die Vermittlungsaussichten.

L. Berlin, 9. Oktober.

Der Entschluss der Pforte, die Vermittlung der Großmächte auf der Grundlage des gegenwärtigen Zustandes in Tripolis nachzugehen, also die Eroberung der Provinz durch die Italiener als unabänderlich hinzunehmen, dieser Entschluss mag für kluge Einsicht sprechen, er beweist aber auch eine Schwäche der Türkei in einem Umfange, wie man ihn eigentlich denn doch nicht voraussehen konnte. Ersichtlich spielt sich in Konstantinopel ein erbitterter Kampf zwischen dem Jungtürkismus und den Anhängern des alten Systems ab, oder vielmehr das Jungtürkismus macht bereits den Eindruck, als stehe es vor einer Niederlage. Die Preisgabe nationalstaatlicher Interessen erinnert ein wenig an die Philosophie jenes Berliner Jungen, der da meinte: „Es ist meinem Vater ganz recht gegangen, daß mir die Hände erstickten sind; warum laßt er mir keine Handschuhe!“ So scheint die gegenwärtige türkische Regierung auf dem Standpunkt sybillischer Ingrimms zu stehen und sagen zu wollen, es sei den Jungtürken ganz recht, daß das Reich schweren Schaden leide; warum auch haben sie nicht besser vorgezogen, damit dies tripolitanische Unglück vermieden werden konnte! Nachdem nun aber der Entschluss zur Unterwerfung gefaßt worden ist, kann man mit besserer Aussicht als vor acht Tagen eine verhältnismäßig schnelle Beendigung des Kriegszustandes erwarten. Die Pforte will Tripolis abtreten, das steht fest. Nur um die Form handelt es sich noch, und in dieser Hinsicht wird denn wohl freundschaftlich auf Italien in dem Sinne hingewirkt werden, daß es dem Gegner die letzten und stärksten Demütigungen ersparen, sich also mit dem Protektorat über Tripolis begnügen und die schattenhafte Oberhoheit des Sultans weiter dulden möge. Es wird in dieser Richtung eingewirkt werden, nur daß man noch nichts über den Erfolg aussagen kann. Nämlich es könnte sich ereignen, daß derartige Vorschläge und Entschlüsse zwar von Berlin und Wien, vielleicht auch von Paris nach Rom gerichtet werden, daß dagegen England nicht mitzählt. Man nimmt mit gebührender Aufmerksamkeit wahr, daß an der Thematik fest Wünsche laut werden, nach denen der ungewisse staatsrechtliche Zustand Ägyptens endgültig geändert und durch die offene Einverleibung des Nillandes in Großbritannien ersetzt werden soll. Solche Ansprüche würden leichter zu vertreten sein, wenn Tripolis von vornherein italienische Provinz würde. Die hier angedeuteten Zusammenhänge könnten also gegebenenfalls bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen eine Rolle spielen.

Eine neue deutsche offizielle Sympathiebekundung für Italien.

hd. Rom, 10. Oktober. In der Wilhelmstraße wurde dem Berliner Korrespondenten der „Gazetta del Popolo“ erklärt, die kaiserliche Regierung wünsche, das italienische Volk wissen zu lassen, daß die Sprache der deutschen Presse in diesen Tagen keineswegs die Gedanken und Gefühle der deutschen Regierung wiedergebe. Wenn auch die bekannte, in Berlin veröffentlichte Note des Wolffschen Bureaus, die zu der Haltung der deutschen Presse in so schroffem Gegensatz steht, nicht direkt vom Berliner Kabinett ausgegangen sei, so sei sie doch der Ausdruck des Standpunktes der deutschen Regierung. — Regierungsmeinung und Volksmeinung sind also wieder einmal ganz verschiedene Dinge.

Eine Hilfsaktion des deutschen Roten Kreuzes?

Da der Rote Halbmond keinen Eingang nach Tripolis fand, soll die deutsche Regierung eine Hilfsaktion des Roten Kreuzes in Tripolis beabsichtigen. Dazu ist die Einwilligung Italiens erforderlich.

Vom Kriegsschauplatz.

Ein erfolgloser Kampf mit der türkischen Garnison.

Die türkische Garnison von Tripolis unter Oberst Reschke zog sich nach Behare und Akkarisch zurück, wo sie Verteidigungsstellung einnahm. Eine italienische Kampagne versuchte, bis Behare vorzudringen, mußte sich aber infolge des Widerstandes der türkischen Truppen zurückziehen. Die einheimische Bevölkerung nahm am Kampfe teil.

Ausschiffung von Infanterie.

Ein größeres Detachement Infanterie wurde vorgestern in Tripolis ausgeschifft und in den bereitgehaltenen Kasernen untergebracht. Der Bau eines Paradeplatzes in Tripolis wird unverzüglich in Angriff genommen werden.

Italienische Berichte aus Tripolis.

Die „Tribuna“ berichtet über die Befestigung von Tripolis am 5. Oktober eine Reihe von Einzelheiten. Danach wurden während der Ausschiffung der Matrosen, die vom Bombardement der italienischen Schiffe begleitet und bei Sonnenuntergang beendet war, längs der Küste weiße Fahnen gehißt. Araberhuptlinge kamen zu den italienischen Offizieren und baten um Gnade. Hassan-Bacha, der Bürgermeister von Tripolis, ein Abkömmling der Caramanli, übergab die Stadt dem Kommandanten Cagni, der Bivallini übergab im Belben von angesehenen Persönlichkeiten die Bureau der Regierung. Die Zahl der auf Befehl des Kommandanten gegen eine Entschädigung von 2 Meglie abgelieferten Gewehre betrug in einigen Stunden mehr als 2000.

40 000 muslimanische Kämpfer?

Flüchtlinge aus Tripolis behaupten, daß sich im Innern des Landes rund 40 000 kriegsbereite Muselmanen befinden.

Der heilige Krieg?

Aus Tripolis wird nach Konstantinopel gemeldet, daß die Mohammedaner in Tripolis den heiligen Krieg erklärt haben.

Flüchtlinge in Tunis.

Aus Dscherba in Tunis meldet der Sonderbericht-erstatler des „Daily Chronicle“, daß in den letzten 14 Tagen 10 000 (?) Flüchtlinge aus Tripolitaniens in Tunisien eingetroffen seien.

Aus Italien.

Weitgehende Wünsche.

Der Gedanke an eine Entschädigung der Türkei in Erythra oder im Somaliland wird von der Presse ebenso entschieden abgewiesen, wie die Beschränkung Italiens auf ein bloßes Protektorat über Tripolis. Manche Blätter erklären, es würde Verrat sein, nach den Anstrengungen und Opfern auf den unbedingten Besitz Tripolitaniens zu verzichten.

Begeisterungstaukel in Neapel.

Aber den Verkauf des Montags in Neapel wird der „Frankf. Ztg.“ von dort gedroht: Einen Tag wie den heutigen hat Neapel seit dem Einzug Garibaldis nicht gesehen. Das ganze Volk ist auf den Beinen und wälzt sich mit Muff und Hahnen in dichten Bogen über den Toledo und die Paralleln Straßen zum Hafen; jeder vorbeifahrende Offizier wird mit dem Spielen des Königsmarsches begrüßt. Die lärmende Begeisterung übertrifft alles, was eine italienische Stadt in diesen Tagen gesehen hat. Der König fährt sofort im Bahnwagen zur Seestadt, wo er sich einschiffte, um dann die abgehenden Schiffe an sich vorbeiziehen zu lassen. Eine eigentliche Parade findet nicht statt.

Die Haltung der Geistlichkeit.

Nach der „Unione“ haben sich wieder zwei Bischöfe für den Krieg ausgesprochen. In die Reihegehe soll das Gebet tempore belli eingeschlossen werden. Einer von den Bischöfen verfügte sich sogar in den von ihm veröffentlichten Exhortationen zu den Worten, Italien sei bestimmt, kraft des römischen Pontifikates den wahren Glauben in die ganze Welt einzutragen und auch über den Mohammedismus den Sieg zu erringen.

Aus der Türkei.

Keine Ausweisung der Italiener.

Die türkische Regierung hat, freundschaftlichen Vorstellungen folgend, auf die allgemeine Ausweisung der Italiener verzichtet.

Der neue Minister des Äußern.

Der türkische Gesandte in Sofia, Aszim-Bey, hat das ihm angebotene Ministerium des Äußern angenommen und ist auf seinen Posten abgereist.

Eine finanzielle Krise in Saloniki.

Sämtliche Geschäfte in Saloniki haben durch den Krieg schweren Schaden erlitten. Man erinnert sich nicht, jemals eine so schwere finanzielle Krise, wie die augenblicklich in Saloniki herrschende, erlebt zu haben.

Ein türkischer Kritiker.

Das Richterscheitern des Dekretes über die Massenausweisung der Italiener, deren sich in Smyrna und in Saloniki bereits eine wahre Panik bemächtigte, sowie die Zirkularnote an die türkischen Botschafter zur Befragung der einzelnen Regierungen, unter welchen Bedingungen sie

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Moden.

Paris, 9. Oktober.

Wie wird die Wintermode sein? Diese große Frage, die hier selbst bedeutende Tageszeitungen beschäftigt, hat immer noch keine definitive Lösung erfahren. Die hervorragenden Couturiers wissen, daß von ihnen eine Disposition erwartet wird, die fast der eines Arztes oder Weidwatters gleichkommen soll, wenn es sich darum handelt, für bestimmte Persönlichkeiten etwas Neues, noch nicht Dagewesenes zu schaffen. Daß sie sich in ihren Auskünften nun aber im allgemeinen so zurückhaltend zeigen, liegt daran, daß sie selbst noch mit Sicherheit nichts sagen können.

Denn nicht mehr wie einst ist ihr Einfluß allmächtig, die Pariserinnen begnügen sich nicht mehr mit 4 bis 5 Modellen, die ihnen vorgeführt werden, sie verlangen eine große Auswahl, haben an den Meisterwerken, die ihnen vorgeführt werden, dies und das auszufragen, kurz, der Schneider ist nicht mehr der unbeschränkte Herr, der Gehege gab.

So werden bei jeder neuen Saison in den großen Häusern nicht 4 oder 5, sondern bis zu 250 Modelle hergestellt, bei einer derartigen Fülle von einer bestimmten Mode zu sprechen, erscheint also unmöglich.

Jedenfalls ist eins zu erkennen, wenn auch der Humpelrock von der Bildfläche verschwunden ist, der weite tritt nicht an seine Stelle. Eine Anzahl der Schneiderkönige beklagt dies aufrichtig, da so wenige Figuren sich für den anliegenden Rock eignen, und Schöpfungen, die in den Ateliers als

wahre Wunderwerke erschienen, auf der Trägerin durchaus nicht schön sind und so dem Künstler, aus dessen Händen sie hervorgegangen sind, keine Ehre machen.

Aber die Damen wollen nicht umsonst sich die schwersten Opfer auferlegt, sich trainiert, gekümmert, die teuersten und unbequemsten Korsetts getragen haben. Das Resultat hat zwar nicht immer den Erwartungen entsprochen, in dieser Hinsicht geben die meisten sich aber großen Täuschungen hin. So werden denn auch in der kalten Jahreszeit noch viele einen nichts weniger als erfreulichen Anblick bieten. Doch auch mächtig weite Röcke, selbst gerüsch, mit Velours und Puffen versehen, werden gezeigt, und Poltre, der den Hofenrock herabdrückt, will jetzt sogar der Krönkette wieder zu Ehren verhelfen. Hauptsächlich gelingt ihm das letztere so wenig, wie er mit ersterem der Fall war.

Wenn man sich aber bezüglich der Herstellung der Gewänder hinsichtlich des Stoffverbrauchs meist noch eine große Entschämtheit auferlegen wird, so sollen dafür die leuchtendsten Farben und die gewagtesten Zusammenstellungen zu sehen sein, glänzende Stickereien auf lebhaftem Untergrund, Gold- und Silbergewebe, lange Fransen usw. Und nicht nur im Gesellschaftssaale oder überhaupt im Hause, auch auf der Straße werden die Gewänder sehr farbig sein. Man wird viel Pelzwerk, viel Samt und vor allem sehr viel Spitzen tragen. Wenn eine Farbe dominiert wird, so dürfte dies Blau in all seinen Nuancen sein, gegen Gelb, Grau, Braun herrscht entschieden Abneigung, sie gelten als zu matt, zu tot. Einst hielt man gerade diese in den verschiedenen Schattierungen für das Richtige, weil sie mit dem grauen Winterwetter harmonisierten, jetzt soll, gerade, weil dann der Himmel trübe ist, die Toilette um so heller und freundlicher sein.

Doch nicht nur Farben, deren Zusammenstellung einst als unmöglich galt, auch Stoffe leichtester und schwerster

Art, wie Musselin und Samt z. B., werden miteinander verarbeitet und ergeben gewagte, aber oft sehr schöne Toiletten. Sie dienen, wie gesagt, auch für die Straße, die scharfe Unterscheidung, die einst zwischen Tages-, Promenaden- und Abendtoiletten gemacht wurde, verwischt sich mehr und mehr. Die Pariserin putzt sich von Kopf bis zu Füßen, als ob sie ein kostbarer Gegenstand wäre, die eigentliche Eleganz geht darüber aber oft verloren.

Man muß dies vor allem mit Bezug auf die Hüfte sagen, die meist mehr eigentümlich als schön sind. Überreizungen werden diesmal in verschiedener Richtung stattfinden, manche Kopfbedeckungen werden alles bisher Dagewesene an Umfang übertreffen, andere ganz klein und hoch sein. Die Garnierung zeichnet sich bei vielen sozusagen durch ihre Abwesenheit aus, besteht nur aus einer dem Rande aufgesetzten Schleife, einer Quaste oder dergl., während wiederum eine Anhäufung von Federn zu sehen ist, die kaum noch schön genannt werden kann. Federn, d. h. solche vom Strauß, spielen wieder die erste, man könnte fast sagen, die einzige Rolle, doch wird, wenn erst die kalte Jahreszeit gekommen, Pelzwerk als Futterschutz sehr stark in die Erscheinung treten.

Wo findet dieses überhaupt nicht Verwendung! Samt ist für Kleider, Mäntel, Kopfbedeckungen sehr modern, aber damit diese den letzten Schick erhalten, wird Fellwerk in irgend einer Weise darauf angebracht sein müssen, ganz abgesehen davon, daß Umhänge und Jacken, völlig daraus gefertigt, natürlich als sehr elegant gelten. Werden doch selbst die Dessous aus Seidenmusselin mit Streifen aus Pelzwerk garniert!

Und während uns so als Gebot der Mode verflucht wird, dieses zu tragen, erfahren wir zugleich, daß sich sein Preis mehr als verdoppelt hat. Ja, es ist nicht leicht, heutzutage ein Elegante zu sein! Balérie

Die Einstellung der Feindseligkeiten für möglich hielten, gibt Hussein Schahid, dem Leiter des „Tanin“, Veranlassung, das Kabinett mit heftigen Vorwürfen zu überschütten. Er schreibt: „Während die ganze gestützte Welt voller Wut gegen Italiens Vorgehen Stellung nimmt, tun wir Osmanen gar nichts, haben auch nicht den Mut, das durchzuführen, was wir tun können. Welche Schande! Als Osmanen muß ich heute erröten. Was verhält eigentlich die Porte unter der neuen Lage der Dinge? Daß Italien unsere Häfen zerstört und Soldaten gelandet hat und daß es unsere Ehre mit Füßen tritt? Ist das etwa etwa ein geeigneter Augenblick für Verhandlungen? Da wir uns jetzt nach der Landung vor Italien weiten, warum haben wir es nicht gleich getan, statt zu warten, bis Blut floß und unsere Torpedoboots vernichtet wurden? Hängen wir doch lieber zwei Plakate aus: „Terrain zu verkaufen“, und zwar eins in Europa, das andere in Asien, und machen wir der Sache auf diese Weise ein Ende. Die leitenden Persönlichkeiten sollten eines bedenken: Der Widerstand bildet für die Türkei eine Lebens- und Ehrenfrage, er ist aber auch eine innere Frage. Der Horn der Nation wird das Ministerium, das Tripolis an Italien ausliefert, wie ein Reißigbündel fortgeschleudert.“

Verquickung mit der Kretafrage?

„Adam“ erzählt: Einige Großmächte schlugen der Porte vor, die Befestigung Tripolitaniens anzuerkennen, wogegen die Mächte die Kretafrage zugunsten der Türkei regeln würden.

Hilfe aus der mohammedanischen Welt.

Das jungtürkische Komitee erhielt die Versicherung, daß der Iman Jahia, der Anführer der Aufständischen im Yemen, infolge der italienischen Okkupation von Tripolis seine Unterwerfung angekündigt und den Beschluß bekanntgegeben hat, nunmehr mit seinen bewaffneten Scharen den Kampf gegen die Ungläubigen aufnehmen zu wollen. Diese Nachricht hat in Konstantinopel ungeheuren Jubel erregt.

In mehreren Städten Ägyptens werden von Eingeborenen und Türken Versammlungen abgehalten, um über eine gezielte Unterstützung der Türkei zu beschließen. Der türkische Transportschiff „Kassira“, der mehrere Tage vor Port Said ankam, hat den Befehl erhalten, den Hafen zu verlassen. Eine von einem eingeborenen Rechtsanwalt geleitete Versammlung sandte an den Großvezir und das türkische Parlament Telegramme, die ganze mohammedanische Welt, und die Ägypter im besonderen, erheben Einspruch gegen das Vorgehen Italiens. Es sei besser, nicht zu existieren oder wie die Juden ein Volk ohne Königreich zu sein, als ein mißachtetes Land.

Der Schutz der Italiener in Mazedonien.

Wie amlich in Wien mitgeteilt wird, hat die österreichisch-ungarische Regierung auf Ersuchen des italienischen Kabinetts den Schutz von italienischen Staatsangehörigen in den Orten der Türkei übernommen, in welchen sich keine deutschen Konsulate befinden. Es sind dies sieben österreichische Konsulate in Mazedonien, denen nunmehr der Schutz von Italienern in der Türkei anvertraut ist.

Zum Vorstoß gegen die Simultanschule.

Aus Wehrkreisen wird uns geschrieben:

Die Vorgänge in der Volksschule zu Camberg, die der Kreisinspektor Wdstein berechtigten Anlaß zu einer ernsten Stellungnahme gegen die Angriffe auf die nassauische Simultanschule durch den Pfarrer Dr. Bertram gaben, haben begreiflicherweise in weiten Kreisen unserer engeren Heimat peinliches Aufsehen erregt. Wie wir hören, hat auch der Vorstand des Allgemeinen Lehrervereins sich nun mit der Angelegenheit beschäftigt, da er es für seine Pflicht hält, seinen eigenen Hausfrieden zu schützen und jeden Versuch, von welcher Seite er auch unternommen werden

möge, der darauf gerichtet ist, den gesetzlich garantierten Bestand der nassauischen Simultanschule zu verletzen, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Es ist mit Genugtuung zu begrüßen, daß die Lehrerschaft in dieser Angelegenheit nicht müßig beiseite steht; denn wenn sie dazu berufen sein soll, der ihr anvertrauten Jugend Achtung vor Gesetz und Recht einzufößen, dann kann und darf sie es nicht stillschweigend geschehen lassen, wenn ein katholischer Geistlicher sich herausnimmt, eine gesetzliche Ordnung zu durchlöchern. Der Camberger Streit, das ist jedem Einsichtigen ohne weiteres klar, bedeutet nicht einen Kampf um eine Gebietsordnung, nicht die Etablierung einer lokalen Differenz, nicht einen Konflikt zwischen der katholischen und evangelischen Gemeinde; es handelt sich in der Tat um die Fortsetzung der seit 1803 durch den Pfarrer Dr. Bertram inszenierten Angriffe auf die gesetzliche Institution der nassauischen Simultanschule. Der Streit um das simultane Schulgebet ist nur Vorwand, darüber ist sich jeder Kassauer, nicht zuletzt die Camberger Bevölkerung, klar, die ihren Stadtpfarrer ganz genau kennt und noch nicht vergessen hat, welche wirtschaftlichen Schädigungen Cambergs sein Vorgehen 1806/07 im Gefolge hatte. Sie wissen auch ganz genau, daß der damals in Camberg amtierende evangelische Lehrer Müller, den die ultramontane Presse jetzt zum Brüllknaben machen will, sich dort als treuer, gewissenhafter Lehrer und toleranter Mitbürger bewährt hat, der durch Zeitungsangriffe bei den Bewohnern beider Konfessionen denselben in seinem Ansehen auch jetzt nicht leiden wird. Daß die königliche Regierung, wie die Zeitungen berichten, die Neigung haben sollte, dem Vorstoß des katholischen Pfarrers nachgebend, Entscheidungen zu treffen, die mit dem Charakter der nassauischen Simultanschule nicht vereinbar wären, ist jedenfalls zu bezweifeln.

Die Marokkoverhandlungen.

Die „Agence Havas“ meldet unter dem 9. Oktober: In der gestrigen Unterredung zwischen dem Botschafter Cambon und dem Staatssekretär v. Auleren-Wächter wurde die Lösung des marokkanischen Teiles der Verhandlungen sehr gefördert; die Besprechungen scheinen einen guten Fortgang zu nehmen.

Die Kompensationen.

Der „Allnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: In den letzten Tagen hat in der französischen Presse eine Aktion eingeleitet gegen die Kompensationen im Kongo. Die Gründe für diese Agitation sind verschiedener Art. Eine Gruppe erklärt das von Deutschland in Marokko Bewilligte sei geringer, als man vorher angenommen habe und deshalb könne auch nur von geringeren Kompensationen die Rede sein. Gleichzeitig wird der Wert des Kongo bedeutend übertrieben, wahrscheinlich um der Regierung den Rücken zu stärken, damit sie sich hartnäckiger bei den Verhandlungen zeigen könnte. Andere wie Deroy Clautieu verweigern jede Landabtretung am Kongo und erklären, es sei besser, daß sich Deutschland dauernd in Agadir festsetze, als daß man den Kongo opfere. Diese finden sich also mit denjenigen Deutschen zusammen, die von Kompensationen außerhalb Marokkos nichts wissen wollen. Es darf bestimmt erwartet werden, daß die französische Regierung an dieser Vorkampagne keinen Anteil hat. Marokko ist ein fetter Boden, den man nun einmal nach den Bestimmungen der Algecirasakte nicht verschließen kann, ohne daß Deutschland sein Einverständnis erklärt hat. Dieser Zustand ist so einfach und klar, daß sich alles andere daraus von selbst ergibt. Zugeständnisse an Frankreich können also nur bei entsprechenden Gegenleistungen erfolgen.

viel Hoffnung. Bis das Töchterchen selber die Schwierigkeit der Frage beseitigt durch ihr Eingeständnis, daß sie hinter dem Rücken ihrer Eltern einen klinischen Versuch durchgemacht hat, der — die Sache allerdings wesentlich vereinfacht. — Thoma hat diesen letzten Einfall nicht nur mit bestem Humor und erfinderischer Ausnutzung alles für die Bühne irgend Möglichen geschickt, witzig, schlaun und skurril dargestellt, sondern auch durchweg prächtige Figuren geschaffen. In der Frau und der Schwester des Geheimrats zwei köstlich lebensvolle Gestalten, die das Leben und die Menschen kennen, insbesondere ihren, ihrer Aussicht so bedürftigen natürlichen Geheimrat, und die doch so viel echte Weiblichkeit haben, um ihre Gedanken nicht vom Persönlichen loslösen zu können. Und in den beiden Gelehrten zwei Karikaturen von schwärzester Drolligkeit in ihrer monströs-akabern „wissenschaftlichen“ Ernsthaftigkeit oder listigen Zynismus. Die ganze Komik der Burleske kommt in unserer Darstellung zu vollkommener Geltung.

Der wahre Entdecker des Nordpols, Professor Fridtjof Nansen, feiert heute in seinem reizenden Heim am Kristiansfjord seinen 50. Geburtstag. Für seine Entdeckung bezeichnend ist, daß er, kaum 20 Jahre alt, als ein echter Nachkomme der alten Wikinger seine erste Entdeckung auf dem Seehundsfänger „Viking“ unternahm. 1888 und 1889 führte er die allgemein bewunderte Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen aus. Durch seine Expedition hat Nansen der Benützung des Schneeschuhs auch in Mitteleuropa Bahn gebrochen. Auf seiner großartigen Expedition auf der berühmten „Fram“ in den Jahren 1893 bis 1896, die er in seinem klassischen Buche „In Nacht und Eis“ beschrieben hat, bewies er, daß um den Nordpol kein Festland sich ausbreitet, sondern eine ungeheure, über 4000 Meier tiefe Tiefsee; er machte damit all den Fabeln, die auch in der Gelehrtenwelt im Schwange waren, endgültig ein Ende. Seiner Liebe zur Erforschung der Polarländer blieb er treu, auch während er norwegischer Gesandter in England war. Jetzt erscheint von ihm ein epochemachendes Werk „Reise um die Welt“. Nansen entrollt darin ein grandioses Gemälde der unbekannten Entdeckungsgeschichte der nördlichen Länder, darunter auch Deutschlands. Dem Helden der Tat, dem vorbildlichen Forscher, dem edeln sympathischen Menschen gelten unsere Glückwünsche.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der frühere Landrat von Albstadt, Kammerherr Freiherr Schenk zu Schwenberg, der in Weiskranz bei Berlin, ist jetzt in einer rheinischen Anstalt gestorben.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an den Geheimen Oberschulrat Rodnagel (Darmstadt).

* Der neue Breslauer Regierungspräsident. An Stelle des verstorbenen Regierungspräsidenten v. Baumhach wurde der Vortragende Rat im Finanzministerium Geh. Oberfinanzrat Freiherr v. Tschammer zum Breslauer Regierungspräsidenten ernannt. Tschammer, der im 42. Lebensjahr steht, wurde 1897 Regierungsassessor, 1900 Landrat des Kreises Queben als Nachfolger des jetzigen Ministers v. Dallwitz und wurde 1906 ins Finanzministerium berufen.

* Zur Staatssteuerreform. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ teilt mit: In der Tagespresse ist die Nachricht verbreitet worden, der Entwurf, betreffend die organische Neuordnung der direkten Staatssteuern in Preußen, werde in der nächsten Session dem Landtag nicht zugehen. Diese Nachricht ist unzutreffend. Es wird vielmehr eine entsprechende Gesetzesvorlage, wie im Gesetz, betreffend die Vereinfachung von Mitteln zu den Dienststeuerverbesserungen vom 26. Mai 1909, vorgelegt, in der kommenden Session im Landtag eingebracht.

* Die Eröffnung des Landtags wird am Dienstag, den 16. Januar 1912, mittags 12 Uhr, für beide Häuser des Landtags erfolgen.

* Eine Vortragsreihe Pfarrer Jathos. Nachdem Pfarrer Jathos seiner religiösen Vorträge, die in Form eines Gottesdienstes gehalten sind, unter großem Zuhörerschaft eröffnet hat, wird er in den nächsten Tagen eine Agitationsreihe durch Deutschland antreten, auf der er etwa 50 Vorträge halten soll. Die Summe der eingegangenen Beiträge für die Jathospende hat annähernd 200 000 M. erreicht.

* Der Eugen-Wichter-Turm in Jagen wird am Sonntag, 22. Oktober, eingeweiht werden. Reichstagsabgeordneter Dr. Wiener hält die Weisrede. Auf dem Festkommers am Abend werden die Abgeordneten Dr. Krüger, Albert Träger u. a. sprechen.

* Verein für Sozialpolitik. Im großen Saale des Künstlerhauses in Nürnberg wurde gestern die Hauptversammlung des Vereins für Sozialpolitik eröffnet, an der zahlreiche bekannte Persönlichkeiten der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens teilnahmen. Der Vorsitzende, Professor Dr. v. Schmoller-Berlin, eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in der er kurz die Ziele und die Tätigkeit des Vereins darlegte. Staatsminister Freiherr v. Berlepsch wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der erste Gegenstand der Verhandlungen war das Problem der Gemeindesteuerung. Hierüber sprachen Professor Dr. Fuchs und Stadtrat Dr. Boldt-Dortmund. An die Ausführungen schloß sich eine längere Besprechung.

* Verband Mitteldeutscher Industrieller Frankfurt am Main. Der vorbereitende Ausschuss des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller trat am 5. Oktober zu einer Sitzung zusammen und nahm von dem günstigen Ergebnis der Vorbereitungen für den neuen Verband Kenntnis. Es wurde daraufhin die Gründung des Verbandes beschlossen, ein Sitzungsentwurf durchberaten und in Aussicht genommen, die konstituierende Versammlung Ende Oktober einzuberufen.

* Zur Generalversammlung des Evangelischen Bundes. Die 24. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Dortmund fand gestern ihren Abschluß durch einen Ausflug nach Gohensburg, an dem etwa 250 Abgeordnete teilnahmen. Am Kaiser-Wilhelm-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Berlin wurde die Aufführung der „Orestie“ im Jüdischen Schumann polizeilich verboten, weil Max Reinhardt als Direktor des Deutschen Theaters, unter dessen Leitung die Vorstellung stattfinden sollte, sich weigerte, um die Erteilung einer erweiterten Konzession nachzusuchen. Gestern nachmittag sind die bestehenden Formvorschriften beseitigt worden und das Verbot der „Orestie“-Aufführung wurde suspendiert.

Bildende Kunst und Musik. In Köln fand die Uraufführung von „Schahrazade“ von G. Raffert im Schauspielhaus dank der glänzenden Ausstattung beim Publikum freudliche Aufnahme. Das Eröffnungswerk hat nach rascher Steigerung bald abfallenden Aufbau. Dem „Gaulois“ zufolge wird die Mona Lisa in den nächsten Tagen nach dem Louvre zurückkehren. Die Polizei soll sich auf einer sicheren Spur befinden, die eine baldige Auffindung des Bildes in Aussicht stellt. — Der Komponist R. Stephan hat von Otto Borngräber das Recht erworben, dessen erotisches Mysterium „Die ersten Menschen“ zu vertonen. Es werden einige unwesentliche Änderungen vorgenommen werden.

Wissenschaft und Technik. In Köln wurde der 7. Internationale Kongress für Kriminalanthropologie mit einer Festung im Gürzenich eröffnet. — In Paris soll im Januar kommenden Jahres ein neues Hygienemuseum eröffnet werden, das etwas absolut Vollkommenes darstellen und alle bisherigen Einrichtungen auf diesem Gebiete, mit Ausnahme der Hygienemuseen in Berlin und München und des in Vorbereitung befindlichen Instituts in Lyon in den Schatten stellen soll. — In der Nähe von Schifferstadt wurden auf einer großen Wiesenschloche, die in der Vorzeit ein altes Rheindelt war, etwa 150 Hügelgräber gefunden, die jetzt, da sie durch Bismutur gefährdet sind, durch den Historischen Verein der Pfalz zur Ausbeutung kommen. Die bis jetzt gemachten Funde werden als aus der dritten Periode der Hallstattzeit (8. Jahrhundert v. Chr.) stammend bezeichnet. Man findet besonders zahlreiche Bronzeringe und Wehrteile, die eine feine Ziselierung aufweisen.

Aus Kunst und Leben.

* Ein neuer Thoma. Ludwig Thoma neuer Charakter „Lottchens Geburtstag“ wurde noch erworben vom Hofburgtheater in Wien, Hoftheater in München, Kleinen Theater in Berlin, Neuen Theater in Frankfurt a. M., Residenztheater in Wiesbaden, Deutschen Theater in Köln, Stadttheater in Nürnberg. Zur Uraufführung im Stuttgarter Hoftheater wird uns von dort geschrieben: Im Verein mit Hans von Gumppenberg („Münchhausens Antwort“) und dem gallischen Spötler Courteline („Der Stummgott“) erschien mit einer Uraufführung an unserem Hoftheater Ludwig Thoma. „Lottchens Geburtstag“ ist eine an Ungernehmlichkeit nicht, aber auch gar nichts zu wünschen übrig lassende Parodie auf die heute nicht mit Unrecht, aber auch allzu oft erörterte Frage nach der Notwendigkeit der fernweisen Belehrung unserer Kinder. Und zum zweiten eine burleske Parodie auf die Selbstfremdheit und humorlose Lächerlichkeit, wenn nicht gar Gefährlichkeit einer gewissen Kategorie unentwickelter menschenunwürdigen, unheimlichen Gelehrten. Der Herr Geh. Justizrat und ordentl. Professor der Rechte in dem, nach dem Dialekt seiner Damen zu schließen, heftigen Universitätsstädtchen bezieht am 20. Geburtstag seiner Tochter eine kapitale Esel nach der anderen. Er erinnert sich, irgendwo gelesen zu haben, daß man seine Kinder über gewisse natürliche Dinge aufzuklären hat, und ist von der Wichtigkeit dieser Forderung um so mehr überzeugt, als ihm selber bei Eintritt in den heiligen Stand der Ehe die elementarsten Kenntnisse gemangelt hätten, wenn er sich nicht vorher von einem namhaften Zoologen ein Gratis-Privatstudium hätte lassen lassen. Nun will es der Zufall, daß sich lust ein Verehrer seines Töchterchens einstellt, von dem er soeben gehört hat, daß er sich mit der Abicht zu tragen scheint, sein Schwiegersohn werden zu wollen. Zum Glück ist der junge Mann Zoologe! Dieser Beruf läßt dem den geheimen Wünschen des jungen Gelehrten weit vorauseilenden Herrn Geheimrat gewisse Rauteln für die nächste Zukunft seiner Tochter! Aber das ebenso weltfremde und beargwöhnliche junge Zoologie-Doktor Spezialität sind die Vorkenntnisse! Das gibt dem alten Gelehrten, der mit dem jungen ein Spezial-examen im eigenen Hause volens volens anstellt, wieder nicht

Denkmal fand eine einfache Feier statt, bei der Amtsgerichtsrat Dr. Sepp aus Gütersloh eine Rede auf das Vaterland hielt. Ein kleines Festessen vereinigte dann die Abgeordneten noch auf einige Stunden. Gegen 5 Uhr erfolgte die Heimkehr. Der Kaiser ließ der Versammlung folgendes Antworttelegramm gehen: „Seine Majestät lassen für die überlieferten freundlichen Grüße und Wünsche bestens danken. Der Geh. Ratsminister v. Valentini.“

* **Jugendfürsorge in Halle.** Die Stadtverordneten von Halle a. S. bewilligten 516 800 M. zur Errichtung eines Jugendheims, eines Knaben- und Mädchenheims, eines Kinderheims und anderer Gelegenheiten für die Jugendpflege.

* **Ein vermiedener Ausstand.** Der drohende Ausstand der in der Berliner Herrenwäsche-Fabrikation beschäftigten 20 000 Arbeiter ist vermieden worden. Der Friede konnte unter schweren Opfern seitens der Arbeitgeber durch bedeutende Erhöhung der bestehenden Akkord- und Zeitlöhne erhalten werden. Über die allgemeinen Punkte ist eine Einigung für drei Jahre erzielt. Als Folge der Lohn-erhöhung wird eine Erhöhung der Verkaufspreise für Herrenwäsche-Fabrikate als unausbleiblich in Aussicht gestellt.

Wahlbewegung.

Regierungs-Präsident Dr. v. Meißner hat seine Kandidatur im 2. Kassauischen Wahlkreis (Wiesbaden-Rheingau) abgelehnt! Gestern fand eine Vorstandssitzung der „Konservativen-Vereinigung für den Regierungsbezirk Wiesbaden“ statt, in der ein Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. v. Meißner zur Verlesung gelangte, worin derselbe bittet, eine Kandidatur seiner Person nicht weiter in Betracht ziehen zu wollen, weil mit einer Unterstützung dieser Kandidatur in dem von ihm vorausgesetzten Umfang nicht gerechnet werden könne. Es wurde beschlossen, einer Vertrauensmänner-Versammlung des „Nationalen Wahlvereins für 1911/12“ die Entscheidung über die weiter einzunehmende Haltung vorzubehalten.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Professor Dr. Romberg, Oberkass. und Regts.-Rat des Garde-Gren.-Regts. Nr. 5, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt. * **Graben.** Gen.-Leut. und Kommandeur der 14. Div. in Düsseldorf, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. * **v. Schend.** Gen.-Leut. und Gen.-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, von dem Kommando zum Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, Kaiserliche und Königl. Geh. Rat, ernannt und unter Befehl in dem Verhältnis als Gen.-Adjutant, zum Kommandeur der 14. Division ernannt.

Ausland.

Belgien.

Zur Feuerungsfrage. Die Regierung läßt auf Antrag des Landwirtschaftsministers die Eisenbahntarife für Lebensmittel aus dem Ausland herabsetzen. Weiterhin wird die Regierung Maßregeln treffen zwecks Einführung argentinischen Fleisches in Belgien.

England.

Der Überdreadnought „König Georg V.“ ist in Portsmouth glücklich vom Stapel gelaufen. Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein taufte das Schiff mit einer Flasche Rotwein. Das Schiff ist 555 Fuß lang und 89 breit. Seine Wasserverdrängung beträgt 24 000 Tonnen. Es ist mit zehn 13,5-jährigen Geschützen ausgerüstet.

Griechen.

„Im Namen des Königs von Griechenland.“ Die freireichliche Nationalversammlung wurde im Namen des Königs von Griechenland eröffnet. Die Abgeordneten riefen: „Es lebe die Vereinigung mit Griechenland.“

Der monarchistische Anschlag in Portugal.

Der Lissaboner Vertreter der „Königlichen Zeitung“ telegraphiert aus Badajoz unterm 9. Oktober: Nach durch- aus zuverlässiger Quelle fand ein Gesetzmäßig mit Monarchisten bei Cacares statt. Die Regierung erhielt die Mitteilung, daß zahlreiche Kriegsmaterial auf dem Kampfplatz zurück- blieb. Stille konservativ Kreise glauben fest an einen Sieg Patra Conceiros, dessen Hauptmacht noch nicht ein- getroffen sein soll. Bei dem Kampf gab es Tote und Ver- wundete. Die Stimmung in Lissabon ist ungemein heiß und schwül; Carbonaris bewachen die Kasernen und die auswärtigen Konsulate, um zu verhindern, daß verfolgte Monarchisten dort Schutz suchen. Der Mob macht sich unan- genehm bemerkbar. Als die Verhafteten aus dem Norden kamen, wurden sie vom Mob gezwungen, die republikani- schen Fahnen zu lassen; Widerstrebende wurden miß- handelt.

400 in Oporto gelandete Marinesoldaten sind in Bra- ganza (Nordportugal) eingetroffen. Sie waren während der ganzen Bahnfahrt Gegenstand lebhafter Ausbungen. Eine Schar Royalisten befindet sich immer noch in Oporto. Infanterie ist mit Maschinengewehren nach Moimenta und Moncorvo abgegangen. In Vimeiro sind 11, in Moimenta 3 Monarchisten verhaftet worden. Republikani- sche Freiwillige haben zwei Priester als Führer der monarchistischen Bewegung verhaftet.

Die Kammer tritt am 16. Oktober zu einer außerordent- lichen Sitzung zusammen.

Ein vollständiger Zehlschlag?

Die Wiener portugiesische Gesandtschaft teilt der hie- sigen Presse mit, daß keine bewaffneten Koba- listen sich mehr auf portugiesischem Gebiet befinden. Der Einbruchversuch im Distrikt von Braganza sei gänzlich miß-lungen, die Ordnung vollständig hergestellt und gesichert. Die strengsten Maßregeln sind getroffen worden, gegen jene, die versuchen sollten, die Ruhe aufs neue zu stören.

Eine Kabinettskrise.

Der Kriegsminister hat wegen einer Uneinigkeit mit seinem Amtsvorgänger seine Entlassung eingereicht. Der neue

Kriegsminister ist Oberst Slocita. Wegen der Vorgänge im Norden Portugals verlangt die demokratische Gruppe eine außerordentliche Einberufung des Parlaments.

Die Baumwollkultur in den Schutzgebieten.

Berlin, 9. Oktober. Das Internationale Komitee des Verbandes der Spinner- und Weber-Ver- einigung ist heute zu dreitägigen Beratungen zu- sammengetreten und im Reichskolonialamt empfangen wor- den. Staatssekretär Dr. v. Tinequitz begrüßte das Komitee mit einer Ansprache, worin er auf die vom Reichs- kolonialamt herausgegebene Denkschrift über die Baum- wollfrage hinwies, die zeige, welche Bedeutung das Kolonialamt den Maßnahmen zur Bekämpfung der Baum- wollnot beimesse und welche Schritte es im Interesse der betreffenden Industrie tun werde und bereits zum Teil getan habe. Wegen der geringen eigenen Erfahrung auf dem Gebiet der Baumwollkultur hätten in den letzten Jahren Beamte der Kolonialverwaltung wichtige fremde Produktionsgebiete bereist und eingehende Studien über die Technik der Baumwollkultur und der begünstigten Ver- fahren gemacht, so in Ägypten, Rußisch-Zentralasien und in den Südstaaten von Nordamerika. Eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Reisen sei die Feststellung, daß für die Auswahl der anzubauenden Sorten in jedem einzelnen Produktionsgebiet eigene Einrichtungen geschaffen werden müssen. Hierbei handle es sich um kostspielige, lang- fristige wirtschaftliche Versuchsarbeiten, die nicht Privat- unternehmern und Pflanzern aufgebürdet werden könnten, vielmehr müsse der Staat diese Versuchsarbeiten selbst in die Hand nehmen. Er habe in dieser Richtung ein beson- deres Programm aufgestellt, das bei aller Berücksichtigung der in den älteren Baumwollgebieten gesammelten Erfah- rungen doch auf die eigenartigen Verhältnisse unserer Kolonien zugeschnitten, zunächst das Baumwollversuchs- wesen und ferner die Einrichtungen eines besonderen land- wirtschaftlichen Dienstes für Zwecke des Baumwollbaues in den afrikanischen Kolonien umfasse. Über die bisherige Tätigkeit sagte der Staatssekretär folgendes: In Af- rika befinden sich vier landwirtschaftliche Versuchs- stationen, die speziell den Aufgaben der Baumwoll- kultur dienen, in Tätigkeit, zwei weitere sollen demnächst eingerichtet werden. Außerdem haben mehrere Baumwoll- bezirke besondere landwirtschaftliche Beamte zugewie- sen. In Kamerun, wo nur die Gebiete des Hinter- landes für die Baumwollkultur in Frage kommen, befinden sich zwei Baumwollversuchstationen in Einrichtung. In Togo hat sich die Eingeborenenbevölkerung mit für Regier- ansehnlicher Neigung und Betriebsamkeit dieser Kultur angenommen; zurzeit werden in diesem kleinen Lande allein drei Versuchstationen geschaffen, nach und nach sollen diese Einrichtungen in allen drei Kolonien ver- mehrt werden. Eine wirklich befriedigende Lösung der Baumwollfrage läßt sich nur erreichen, wenn in den Kolonien nicht nur in Quantität, sondern auch in Qualität hervorragendes geleistet wird, nur dann kann der heim- lichen Industrie wirklich gedient werden. Vorläufig sei die Ausfuhr von Baumwolle aus den deutschen Kolonien nur beschaffen, aber die Gestaltung der Verhältnisse im letzten Jahr berechtige zu der Hoffnung, daß in Deutsch-Ostafrika und in Togo die Produktion in bestmöglichem Tempo zu- nehmen werde. So vereinigte sich in der vom Internatio- nalen Komitee verfolgten Bewegung ein großer internatio- naler Zweck mit den nationalen Bestrebungen der koloni- sierenden Völker.

Sir Charles Macara erwiderte mit Dankworten, wobei er die großen Fortschritte anerkannte, die seit dem letzten Besuch des Komitees in Berlin im Jahre 1906 von der deutschen Kolonialverwaltung bezüglich des kolonialen Baumwollbaues erzielt worden seien. Nur durch ein so systematisches Vorgehen aller Länder könne die große Frage gelöst werden. Von der Ansprache des Staatssekretärs er- wartete er einen neuen kräftigen Impuls für die Bestrebu- gen des Komitees.

In den Sitzungen nahmen Vertreter Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Frankreichs, Russlands, Italiens, Spaniens, Portugals, Hollands und Japans teil. Die Be- ratungen werden die Förderung der Baumwollkultur in den Kolonien der europäischen Staaten, die Schaffung eines einheitlichen Baumwollkontraktes, die Einführung inter- nationaler Schiedsgerichte, die Regelung der Baumwoll- konnominations und die Frage der Fruchtbarkeit in der Baum- wolle betreffen. Das internationale Komitee wurde außer im Reichskolonialamt auch im Auswärtigen Amt und im Handelsministerium empfangen. Beim Empfang im Aus- wärtigen Amt wurde den Mitgliedern des Komitees er- öffnet, daß der Kaiser, der zurzeit in Romiten weilt, be- dauere, das Komitee nicht empfangen zu können. Der Kaiser lieg verstanden, daß er den Arbeiten des Verbandes das größte Interesse entgegenbringe. Der Reichskanzler teilte dem Komitee mit, daß er wegen wichtiger anderer Dienstgeschäfte verhindert sei, die Mitglieder des Komitees zu empfangen, was er lebhaft bedauere, da er dessen Be- strebungen für sehr bedeutungsvoll halte. Er bräute den Wunsch aus, daß die Arbeiten der Berliner Tagung von Er- folg getränkt sein möchten. — Sir Charles Macara, Vor- sitzer des Internationalen Komitees, wurde durch die Ver- leihung des roten Abzeichens ausgezeichnet.

Wembs veranstalteten die Abkosten der Kaufmannschaft von Berlin in der Börse ein Festmahl. Unter den Gästen befand sich Staatssekretär v. Tinequitz, die Unterstaats- sekretäre Richter und Schreiber und Generalkonsul Franz v. Wende-Mohn. Als erster Redner begrüßte Präsident R. Kämpf die Gäste, Kommerzienrat Richter namens des ältesten Kollegiums die Regierungsbereiter. Dann sprach Handelsminister Sydow. Er hob hervor, daß es nur begründet könne, wenn fremde Industrielle nach Deutschland kämen, um die Entwicklung der deutschen Industrie zu be- obachten, die nicht die Absicht habe, andere Nationen zu überbieten, sondern lediglich ihren Platz an der Sonne beanspruche, was ein berechtigter Egoismus sei. Namens der Gäste erwiderte Sir Charles Macara, der darauf hinwies, daß die Baumwollindustrie als eine internatio- nale nur mit Hilfe freundschaftlicher gegenseitiger Be- ziehungen unter den beteiligten Nationen erfolgreich be- stehen könne. Die größte Baumwollindustrie der Welt be- ruhe ebenso wie der internationale Handel auf der Auf-

rechterhaltung des Weltfriedens. Der ehemalige Staats- sekretär Derburg sagte, er habe bei seinen Besuchen in Afrika und Asien die Baumwollindustrie untersucht und ge- funden, daß die Fortschritte der Baumwollbaugebungs- industrie gleichbedeutend seien mit den Fortschritten der Zivilisation.

Luftfahrt.

Die Probefahrten des Militärluftschiffes „L. 3. 9“.

Wb. Friedrichshafen, 9. Oktober. Über die beiden heutigen Fahrten des „L. 3. 9“ zur Erprobung seiner Geschwindigkeit erzählt das „Wolff-Bureau“ von kompetenter Seite: Bei dem böigen Wetter war es überaus schwierig, exakte Messungen vorzunehmen, da der geringste Seitenwind das Luftschiff aus seiner Fahrtrasse drängt. Infolgedessen kann einstweilen nur gesagt werden, daß die Geschwindigkeit mit drei Motoren über 20 Meter in der Sekunde beträgt und mit zwei Motoren über 17 Meter. Es ist aber möglich, daß bei ruhigem Wetter das Resultat noch besser sein wird. Die Versuche werden fortgesetzt.

Ischdischer Aberfall auf deutsche Luftschiffe.

hd. Chemnitz, 10. Oktober. In Schwarzenberg im Erzgebirge stieg am Sonntagvormittag der Ballon „Alte“ mit dem Architekten Japp und dem Arzt Dr. Löblich aus Chemnitz zu einer Luftfahrt auf. Die Land- ung erfolgte bei Turnau in Böhmen. Bei der Landung hatte sich eine hundertköpfige Menge von Tschechen angesammelt, die die ankommenden Luftschiffe mit einem Hagel von Steinen überschütteten. Dr. Löblich wurde am Kopf verwundet, der Ballon zum größten Teil zerstört. Die Insassen mußten in einem Fahrzeug flüchten. Mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt. Die Angelegenheit wird voraussicht- lich noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Erinnerung an Landeshauptmann Otto Sartorius.

Nach dem glorreichen Kriege gegen Frankreich ging von Patrioten der Gedanke aus, zur Erinnerung an die Heldentaten ein Nationaldenkmal, das weit nach Frank- reich hineinsehen sollte, am deutschen Strom, am Rhein, zu errichten. Bei der Frage, wo und wie dies National- denkmal zu errichten sei, hatte der vor kurzem verstorbene Landeshauptmann Sartorius, der damals Regierungsrat in Wiesbaden war, mitzubereden. Er war entschieden da- für, daß dies Denkmal an dem nassauischen Gestade des Rheins, auf dem Rheingauer Gebirge, errichtet werden müsse, und wies auf den „Niederwald“ hin. Bei einer Vorberatung von Mitgliedern des Reichstags nun hatten Motive und andere sich gegen die Errichtung eines Denkmals auf dem Niederwald entschieden ausgesprochen, weil nach Mölles Ansicht die Höhe des Niederwaldes und dessen breiter Rücken das Denkmal beeinträchtigen. (Gibt Ansicht, die sich be- stätigt hat.) Drei Fünftel der Mitglieder stimmten damals für das Denkmal auf der Höhe bei Rüdesheim, während die Minderheit eine Kolossalstatue der Germania auf dem Loreleyfelsen errichtet zu wissen wünschte, deren Kosten Bildhauer Drake auf 90 bis 100 000 M. angesezt hatte. Kurz nach dieser Beratung wurden Regierungspräsident Graf Volbo v. Eulenburg (Wiesbaden) und Regierungsrat Sartorius, die zu dem Denkmalentscheid gehörten, in das Schloß zu Coblenz zu einer Audienz befohlen, um Kaiser Wilhelm über die Denkmalsfrage, besonders über den Stand des Denkmals, Vortrag zu halten. Als beide den Kaiser daten, den Niederwald als Denkmalsplatz zu bestim- men, erklärte sich der Kaiser entschieden gegen diesen Ort. Vor allem sei Nassau, das vor einem Dezennium noch unter den Kanonen von Ehrenbreitstein gelegen und erst so kurze Zeit der preussischen Monarchie einverleibt, nicht das Land, um ein Nationaldenkmal dort errichten zu lassen. Wohl sei an den Ufern des Rheins die Stelle, wo ein derlei Denkmal sich erheben müsse. Die „Eisenhöhe“ bei Bingerbrück sei der gegebene Punkt. Rheinpreußen zähle über ein halbes Jahrhundert zu Preußen. Eulenburg und Sartorius waren bestürzt über diese Ansicht des Kaisers. Sartorius machte zunächst den Monarchen darauf aufmerksam, daß die „Eisenhöhe“ sich insofern für ein Denkmal nicht eignen dürfte, als dort daselbst mit dem Rücken nach Frankreich stehe. Graf Eulenburg hob sodann hervor, daß die Be- völkerung Nassaus seit der Annexion als treue Anhänger des Hohenzollernschen Herrscherhauses sich erwiesen und Kaiser Wilhelm bereits auf seiner ersten Reise in diese neue Provinz im Sommer 1867 überall die Herzen der Be- völkerung erobert hätte und mit Begeisterung in Ems und Wiesbaden begrüßt worden sei. Der Graf machte den Kaiser besonders auf seine damalige Fahrt von Ems durch den Rheingau nach Wiesbaden, auf den erhebenden Emp- fang in Osterspai und Rüdesheim aufmerksam, die einem wahren Triumphzug glichen. Diese Worte schienen des Kaisers Ansicht umgestimmt zu haben. Als aber Kaiser Wilhelm erwiderte: „Meine Herren! Ich bestimme den Niederwald als Standort des Nationaldenkmals trotzdem nicht“, waren Eulenburg und Sartorius wie vom Blitz ge- troffen, sie, die alles darangesetzt, das Denkmal in Nassau errichten zu sehen. Kaiser Wilhelm, der die Niedergerichtigkeit der beiden merkte, trat auf Sartorius zu und meinte: „Nieder Sartorius, lassen Sie mich doch erst ausreden — weg mit Ihrem finsternen Firmament. Ich meine: Ich bestimme den Niederwald als Standort des Nationalden- mals trotz Ihrer Ausführungen nicht, aber ich stimme dem Niederwald als Denkmalsort zu. Gehen Sie also hin und verkünden Sie diese meine Meinung.“ Freudigen Herzens fuhren Eulenburg und Sartorius nach Wiesbaden zurück in dem Bewußtsein, für Nassau eine hervorragende Tat vollbracht zu haben. (Sobiel uns erinnert, war einer der Ersten, die für Aufstellung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald in der Öffentlichkeit eintraten, der ehe- malige Rurdirektor Ferd. Gehl von Wiesbaden. Die Red.)

Wiesbadener Hütten.

Die „Hütten“, die dem Wanderer in unseren prächtigen Waldungen Schutz bieten sollen gegen plötzliche Lagen des Wetters, sind um eine vermehrt worden. Menschenfreundlichkeit und lokalpatriotischer Gesinnung veranlassen diese Hütten ihre Entstehung, deshalb darf für jede neue, unter besonderer Anerkennung für den Stifter, öffentlich quittiert werden. Dazu ist um so mehr Ursache vorhanden, als die Zahl der Wiesbadener Waldschutzhütten immer noch eine recht bescheidene ist; wird das gute Vorbild recht hervorgehoben — vielleicht findet dann der eine und der andere, daß sich ihm auf diesem Felde ebenfalls Gelegenheit bietet, sich für seine Vaterstadt verdient zu machen und etwas für die Erhaltung seines Namens zu tun. Deshalb!

Die neueste „Hütte“, die gestern eingeweiht wurde, liegt ganz in der Nähe der Platte. Man geht die Platter Straße hinauf, durch die berühmte Kastanienallee — ich meine, der Reichtum an lokalgeschichtlichen Stätten — am Teufelsgraben vorbei, immer höher hinauf, wo immer noch Kastanien gedeihen, und kommt endlich in den „Kisselborn“, der aber kein Born, sondern ein Gemarkungsstück ist. Dort steht sie, die Herr Rentner Jos. A. A. Hupfeld gestiftet hat und auf den Namen „Josephshütte“ getauft worden ist. Wer im Wiesbadener Wald keinen Besuch will, der braucht sich, wenn er in den ersten Tagen einen Ausflug nach der „Josephshütte“ unternimmt, nur nach den Steigern der reifen Kastanien zu richten, die jetzt mit Weiß und Rot die Straße bedecken und die fallenden und sich von ihren hochlichten Bäumen befreiten Früchte mit Argusaugen vor den Griffen der Spaziergänger behüten.

Zwei große Bäume waren aufgestellt auf der von Zimmermeister Carlens stifteten Hütte aus schimmernden Birkenstämmen. Kleine Bänke flatterten daneben, und auf der Tafel stand der Laubwein, edler Rheingauer, in blühenden Gläsern. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich Vertreter der Behörden und des „Verschönerungsvereins“, dessen Vorsitzender der Stifter ist. Herr Hupfeld übergab die „Josephshütte“ dem „Verschönerungsverein“. Die Hütte sollte, so führte er u. a. aus, im Bereiche unserer schönen Kurstadt Wiesbaden sowohl Einheimischen wie Fremden Rast gewähren und, zugleich Obdach bietend, von gutem Nutzen sein, da auf der langen Strecke „Unter den Eichen“ bis zur „Platte“ bisher kein einziger derartiger Unterschlupf vorhanden war. Die Hütte solle dem Naturfreund und müden Wanderer ein erwünschter Ruhepunkt mit herrlicher Aussicht sein und insbesondere bei plötzlich eintretendem Unwetter jedem des Weges Kommenden Schutz gewähren. Er wünschte, daß Wandersmann und Jerschersturm der „Josephshütte“ stets fern bleiben möchten, und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Wiesbaden und den „Verschönerungsverein“. Kaufmann Joh. W. B. v. d. A. übernahm die Hütte für den „Verschönerungsverein“ und dankte namens des Vereins für die vorbildliche Stiftung. Er hob die Verdienste des Herrn Hupfeld um unsere schönen Waldungen hervor und leuchtete ihm als „rechten Mann am rechten Ort“. Herr B. v. d. A. meinte, daß sich seinem Vorredner in launigen Worten an, dankte im Namen der Bürgerstadt und brachte unter allgemeiner Zustimmung auf Herrn Hupfeld, der an diesem Tage seinen 60. Geburtstag feierte, ein Hoch aus.

Ein schönerer Platz konnte für die neue Schutzhütte nicht gefunden werden, in dunkle Tannen schmeigt sie sich ein und vor ihr breitet sich eine freundliche Waldwiese aus. Der „Verschönerungsverein“ ist übrigens unter seinem neuen Vorsitzenden eifrig bestrebt, unseren Wald zu heben und den Spaziergängern etwas zu bieten. Die Waldquellen sollen gepflegt werden. Beim „Waldhorn“ ist das schon geschehen. Der „Karl-Kleinborn“ oberhalb des Speierbachs soll durch künstlich aufgestellte Bänke und einen neuen Waldweg gehoben werden. Dann kommt der „Nabengrund“ im Nabengrund an die Reihe. In der Nähe der Melbörse wird eine Terrasse aufgestellt, die Gedenktafel für den verstorbenen Präsidenten von Reichenan soll umfänglicher gemacht und besser ausgestattet werden; vor ihr werden zwei Tische und Geländer aufgestellt. Die „v. Heeskerd-Ruhe“ wird verschönert usw. Für Herrn Geh. Rat Dr. Winter, unter dessen Leitung der Kaiser-Wilhelm-Turm errichtet wurde, wird eine Ruhelinde gestiftet und das Bild Winters in dem Turmzimmer aufgehängt. Das ist nur Einiges von dem, was bereits ins Werk gesetzt wurde und geplant ist. —

— Magistratswahl. Wie ein Berichterstatter meldet, ist bei einer gestern Abend stattgehabten Besprechung innerhalb der national-liberalen Partei über die bevorstehenden Ersatzwahlen zum Magistrat den Kandidaturen Fabrikant Ch. R. Brenner (freisinnig), Oberst a. D. Gassenhof (konservativ) und Hofschornsteinfegermeister Meier (Landwerkerpartei) zugestimmt worden. Die Landwerkerpartei glaubt Anspruch auf einen Sitz zu haben, nachdem der von ihr seinerzeit als Stadtverordneter vorgeschlagene und späterhin in den Magistrat gewählte Stadtrat Weidmann verstorben ist.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 13. Oktober 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vornahme der Ersatzwahlen für drei Mitglieder des Magistrats. 2. Projekte, betreffend die Herstellung des Paulbachkanals in der Friedrichstraße und deren Verlängerung durch das ehemalige Kasernengelände von der Kirchgasse bis zur Meißstraße, veranschlagt auf 140 000 Mark. Ver. Bau-M. 3. Antrag auf Errichtung einer neuen hauptamtlichen Lehrerstelle an der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule. Ver. Org.-M. 4. Desgleichen auf Umwandlung einer Lehrerstelle an der Mittelschule an der Stittstraße in eine Mittelschullehrerstelle. Ver. Org.-M. 5. Beschwerde hiesiger Plattenmeister gegen die Verdingung von Plattenarbeiten. Ver. Org.-M. 6. Wahl eines Mitgliedes aus der Zahl der Geschichtsschreiber für den Vorstand der Konsolidationskassette Wiesbaden-Neuenberg. Ver. Bau-M. 7. Anfragen des Stadtverordneten C. L. a) „Wie sieht es mit der vor etwa zwei Monaten eingereichten Eingabe der Handlungsgesellschaft wegen Einführung der Sonntagsruhe?“ b) „Wie sieht es mit der am 23. September 1. J. eingereichten Eingabe der freien Turnerschaft

Wiesbadens um Überlassung einer städtischen Turnhalle an einem Abend jeder Woche für ihre Damenabteilung?“ 8. Antrag auf Errichtung zweier neuen Lehrstellen und einer neuen Lehrerstellstelle an der Volksschule an der Lorchstraße. 9. Desgleichen auf Bewilligung eines Beitrags von 300 M. für die Wanderausstellung gegen die Schand- und Schundliteratur. 10. Antrag von Grundstücken an der Mosbacher Straße. 11. Antrag des Magistrats, die Befugung einer Beigeordneten-Stelle betreffend.

— Hofrat Dr. C. Spielmann, als Stadtbibliothekar von Wiesbaden weiteren Kreisen der Bürgerschaft bekannt und in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der „Literarischen Gesellschaft“ den Freunden der schönen Künste ebenfalls kein Fremder, kann am 12. Oktober das Fest des 50. Geburtstags feiern. Fast ebenso viele selbständige Schriften sind während dieser Zeit aus seiner Feder geflossen, so daß es sich wohl lohnt, auf seine reiche Tätigkeit einen kleinen Rückblick zu werfen. Mit dem Ordnen des Wiesbadener Stadtbüchereis betraut, dessen Akten auf dem Turm der Marktkirche ein unwürdiges Dasein fristeten, vollbrachte er das Werk gewissenhaft und gründlich, und ist seit 1892 Stadtbibliothekar sowie Verwalter dieser Schätze; nach intensivem Studium von Geschichte, Philosophie und Literatur promovierte Spielmann 1894 zum Dr. philos. magna cum laude. 1904 erfolgte seine Ernennung zum Großherzog. Duxemb. Hofrat. Für das „Wiesbadener Tagblatt“ und seine Beilage „Mit-Rassau“ hat er in früheren Jahren eine große Reihe Beiträge geliefert; 1900 gründete er die Heimatkundliche Zeitschrift „Rassau“. Sein Lebenswerk, die „Geschichte von Nassau“, erschien 1910 im 1. Bande, die beiden anderen folgen. Ferner verfaßte er „Geschichte der Stadt Weiburg“, „Der Nassauer Chronist“, „Karl von Jöell“, „Die Stadt Wiesbaden und ihre Bewohner“ und die „Geschichte des Kurhauses zu Wiesbaden“. In pädagogischer Beziehung nahm er teil an leitender Stelle zur Reform des Geschichtsunterrichts („Geschichtsunterricht in ausgeführten Vorträgen“, 3 Bände in hoher Auflage), betätigte sich als eindringlicher Warner vor der gelben Gefahr („Arier und Mongolen“, „Die Leipziger Revolution“, „Der neue Mongolensturm“) und fand noch Zeit für belletristische Arbeiten, so das Gedichtbändchen „Spielmanns-Ränge“, den Westermarckroman „Nassau von Flammersfeld“ und den biblischen Roman „Jotham“, ferner die „Nassauer Erzählungen“, und die Bearbeitung von Gralbes „Hannibal“. Über seine beiden Festspiele „Das Testament von Weiburg“ (zur Tausendjahrfeier 1906) und „Offela Bräutigam von Küssheim“ (1911) ist seinerzeit an dieser Stelle berichtet worden. Spielmann will sich, wie man hört, nach Vollendung zweier chronikalischen Werke (Stadtbibliotheksbuch-Edition und Topograph. Atlas der Stadt Wiesbaden) ganz der schönen Literatur zuwenden. Er ist seit 1911 Mitglied der Akademie der spanischen Poesie zu Madrid, erlangte auf den Blumenpielen zu Köln und Zaragoza verschiedene Ehrenpreise und wurde 1906 mit dem Roten Adlerorden dekoriert. So sei ihm zu seinem Festtag ein kräftiges „sal multos annos“ zugerufen.

— Die Walderholungsstätten am Chausseebach haben für dieses Jahr nunmehr ihren Betrieb eingestellt. Gerade in dem heißen Sommer 1911 kam so recht die segensreiche Einrichtung zur Geltung. Der Besuch war denn auch ein überaus starker. Besonders in den Monaten Juli und August lagen so zahlreiche Aufnahmefälle für die Frauenabteilung vor, daß in vielen Fällen der Eintritt nicht sofort erfolgen konnte. Nur in den Monaten Mai und Juni war ausfallenderweise die Anstalt trotz des günstigen Wetters nur mäßig besucht. Es wurden im ganzen 243 Männer (gegen 253 im Vorjahre) und 299 Frauen (gegen 217 im Vorjahre) verpflegt. Die Zahl der Pflanztage betrug in der Männerabteilung 5314 (gegen 6135 im Vorjahre), in der Frauenabteilung 6410 (gegen 5772 im Vorjahre), also insgesamt 11 724 Pflanztage (gegen 12 207 im Vorjahre). Die durchschnittliche Pflanzdauer betrug 21,7 Tage gegen 26 Tage im Vorjahre. Die Erfolge sind auch in diesem Jahre recht günstige gewesen. Auch von außerhalb Wiesbadens wohnenden Patienten wurde die Anstalt recht viel in Anspruch genommen. Aus Wiesbaden allein wurden 41 Männer und 37 Frauen verpflegt. Hierzu kommen noch 2 Männer aus Amöneburg. Von den Patienten waren 7 in Wiesbaden, 4 in Dohheim, 5 in Erbenheim, 1 in Kloppeheim, 4 in Kassel, 2 in Korbheim, 4 in Mainz, 1 in Preppenheim, 2 in Rimbach und 3 in Sonnenberg wohnhaft. Von den 45 zur Einweisung von Patienten berechtigten Krankenkassen überwiesen 5 Ortskrankenkassen, 6 Betriebskrankenkassen, 7 Innungskrankenkassen und 8 eingetragene Hilfskassen der Walderholungsstätte Pflanztage. Dazu kam noch eine Anzahl von Überweisungen durch die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau und die Armenverwaltungen von Wiesbaden und Wiesbaden.

— Haftpflichtversicherung. Ein neuer Einzelfall veranlaßt die Handelskammer Wiesbaden, den Handelsvertreter wiederholt und dringend zu empfehlen, sich gegen Haftpflicht zu versichern und dabei zu bedingen, daß auch die Folgen des § 12 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes einge-griffen sind. Der erwähnte Fall liegt so: Ein Schreiner nahm sich zur Aufgabe bei einem Umzug für einen Tag einen Arbeiter. Der Arbeiter zog sich dabei eine Verletzung zu. Er war nicht krankenversicherungspflichtig und nicht versichert. Deshalb muß der Schreiner nach § 12 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes dem verletzten Arbeiter aus eigenen Mitteln für die ersten 13 Wochen daselbst leisten, was im Falle der Krankenversicherung zu leisten ist.

— Ein evangelisches Arbeitersekretariat? Ein gelegentlicher Mitarbeiter berichtet: Nunmehr beabsichtigen auch die protestantischen Vereine durch Gründung eines Volksbureaus und Anstellung eines eigenen Arbeitersekretärs dem Einfluß der sozialdemokratischen Arbeiter- und Gewerkschaftsführer Abbruch zu tun. Es sind bereits Verhandlungen mit anderen Arbeiterbureaus und der Hauptleitung der evangelischen Volksbureaus in Bremen und M. Gabbach gepflogen. Als Arbeitersekretär soll der Verwalter Reuter vom Christlichen Hofspitz bestimmt sein. Die Mittel sind zum großen Teil durch freiwillige Zeichnungen national gesinnter evangelischer Persönlichkeiten in Wiesbaden gedeckt. In einer Reihe deutscher Großstädte bestehen schon derartige In-

stitute. Der Verfasser dieser Notiz hatte die Bemerkung einfließen lassen, daß sich evangelische Arbeitersekretariate in anderen Großstädten als ausgezeichnetes Mittel gegen die „rote Agitation“ bewährt hätten. Bis jetzt haben wir von einer erfolgreichen Tätigkeit evangelischer Arbeitersekretariate nichts gehört; man wird gut tun, nicht gar zu große Hoffnungen auf die neue Einrichtung zu setzen, wenn man sich wirklich mit der Absicht trägt, ein neues konfessionell gefärbtes Arbeitersekretariat zu errichten.

— Die Uhr an der Marktkirche erhält ein leuchtendes Zifferblatt. Zu diesem Zweck wird eben ein entsprechendes Gerüst aufgestellt. Die Reparatur wird zweifellos allseitig begrüßt werden, denn der bisherige Mangel der Erkennbarkeit der Uhr zur Nachtzeit wurde oft gemangelt.

— Besondere Ehrung widerfuhr dem hier altbewährten, bestens bekannten Meister des Kunstmalers Bouffier, indem von 30 Examinaudinnen für die Aufnahme am Königl. Zeichenschuleseminar zu Düsseldorf nur drei aufgenommen wurden, von denen zwei Schülerinnen des genannten Meisters, junge Damen der hiesigen Gesellschaft, waren. Gewiß ein hervorragendes Urteil für die Tätigkeit der Schülerinnen wie des Lehrers.

— Geschäftsjubiläum. Am 12. Oktober d. J. feiert die Firma Ernst Reuser, Spiegelgeschäft für Herren- und Anabengarderobe in der Kirchgasse, ihr 10-jähriges Bestehen. Herr Reuser hat es verstanden, sein Geschäft aus kleinsten Anfängen zu einer der ersten Firmen der Branche auszubauen, und darf heute mit einer großen langjährigen Stammschenschaft rechnen, bei deren Bedienung ihn ein sachmännisches, tüchtiges Personal unterstützt. Jedenfalls kann Herr Reuser mit Stolz auf seine bisherigen Erfolge zurückschauen.

— Der Obstmarkt des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins für Stadt- und Landkreis Wiesbaden wurde heute in der Turnhalle der Oberrealschule in der Oranienstraße abgehalten. In langen Reihen standen auf Tischen Äpfel und Birnen, gepackt in Kisten, sowie loses Obst. Der Handel setzte um 9 Uhr vormittags lebhaft ein; besonders regte war die Nachfrage nach den in Kisten verpackten Obstsorten. Gegen Nachmittag wird der Markt geräumt sein. Die Preise bewegten sich in der jetzt üblichen Höhe. Gegen den im Oktober vorigen Jahres in der Turnhalle in der Hellmündstraße abgehaltenen Obstmarkt war der heutige ein bedeutend lebhafterer. Der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß die Lage des heutigen Verkaufsraums eine zentralere gewesen. Den Käufern wurde folgender Spruch zur Beherzigung auf den Weg gegeben:

Hört Ihr Jungen und Ihr Alten,
Nicht an Bier sollt Ihr Euch halten,
Esst Äpfel, Birnen, Trauben,
Die dem Tod den Sackel rauben!

Die Zeitung des Marktes lag in den Händen des V. s. penden des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins Wollmer (Wiesbad. A. N.), des Kreisobstbaulehrers Bickel und des Landrats v. Heimbach.

— Vom Wetter. Nachdem schon die letzte Zeit hindurch das Wetterglas zur Nachtzeit auf einen gewissen Tiefstand (hiesigen Morgen 7 Uhr zeigte es nur 5 Grad) sinkt für heute die ersten Nachfröste angekündigt. Die Winter nennen dieselben, kommen sie während der Posa, Traubenbrüder.

— Der Streik, bezug. Die Ausperrung der Schiffer bei der „Süddeutschen“ dauert immer noch an und hat jetzt bereits die vierte Woche überschritten. Die Ausgesperrten haben das Gewerbeamt Wiesbaden um Vermittlung gebeten. Dieses hat auch der Verwaltung der „Süddeutschen“ einen Vermittlungsvorschlag unterbreitet; die Verwaltung erklärte indessen, daß sie nicht verhandeln wolle. Der größere Teil der Angestellten hat schon auswärts wieder Arbeit gefunden. Der Metallarbeiterverband hat das Werk für den Bezug von Schloßern gesperrt.

— Von der „Elektrischen“ getötet. Ein tödlicher Straßenbahnunfall ereignete sich gestern Abend in Erbenheim. Als die um 8 Uhr aus Erbenheim abfahrende Bahn die erste Haltestelle (Wohnungsgrenze) bereits um einige Meter durchfahren hatte, wollte der Regierungshauptkassendirektor H. aus Wiesbaden noch in die Bahn einsteigen, in dem er vor dem in Fahrt befindlichen Wagen die Schienen zu kreuzen versuchte. Dabei wurde er von dem Vorderperson des Wagens am Kopf getroffen und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er sofort starb. Der verbleibende Erbenheimer Arzt konnte nur den Tod feststellen und die Wiesbadener Sanitätskommission, die schnell zur Stelle war, kehrte um. Inzwischen war die Ortspolizei erschienen, die, von einer über den Vorfall begrifflichweise aufgeregten Menge umringt, den Toten bestellte und die Überführung der Leiche in das Erbenheimer Leichenhaus veranlaßte. Den Wagenführer scheint noch den überlieferten Umständen nach der Verunglückte, ein geborener Weiburger, durch eigene Schuld zu Tode kam.

— Der Revolver. Ein Schuß verfehlte in der vergangenen Nacht die Insassen eines hiesigen größeren Restaurants in nicht geringer Aufregung. Ein junger Mann, der dem Keller zugehört hatte, kam, als er das Portemonnaie aus der Tasche ziehen wollte, seinem dort befindlichen entscherten und mit Schlagpatronen geladenen Revolver zu nahe, so daß sich der Schuß löste. Der junge Mann stürzte krebend zum Lokal hinaus in die oberen Stockwerke und hielt sich dort so lange verborgen, bis ihm die Versicherung gebracht wurde, daß keinerlei Unfug angerichtet war. Für die Folge dürfte er vor dem Tragen von Schusswaffen etwas mehr Respekt haben.

— Schwindel. Eine hiesige Privatkranken-lasse übertrug dieser Tage einem sich Peuser nennenden Mann, der sich auf die Empfehlung eines bekannten Wiesbadener Herrn berief, eine Beamtenstelle. Peuser erschien bald mit zwei von neuen Mitgliedern unterschriebenen Beitrittserklärungen und erhielt auf Grund seiner Tätigkeit einen erbetenen Vorschub. Gestern stellte sich der-

anfen.
t. heinern-
bekanntem
seufser er-
erschriebe-
ad seiner
sich her-

88. Erbstein, 9. Oktober. Auf Anordnung des kaiserlichen Telegraphenamtes in Wiesbaden wurde der hiesigen Schaffung eingeladen, beim Steigendessen von Papierdrachen den Telephon- und Fernspregleitungen fernzubleiben und nur solche Wege und Felder zu wählen, auf denen eine Verührung der Drachen u. s. mit den Leitungs-

Ein Liebesdrama. Der zwanzigjährige Hausdiener Paul Schröder aus Berlin versuchte im Wald bei Schulzendorf seine achtzehnjährige Braut ohne deren Einwilligung zu erschleichen. Er brachte dem Mädchen einen Schuß in die

w. Neuwalzwerk Hoesperde. Die Bilanz der Neuwalzwerk-Aktiengesellschaft in Hoesperde für 1910/11, in die bekanntlich der Brand im Januar 1911 fiel, ergibt nach vorsichtiger Bewertung der Materialien und Bestände einen Bruttogewinn von 248 392 M. (i. V. 230 412 M.). Nach Absetzung der Abschreibungen in Höhe von 124 684 M. (i. V. 99 390 M.) und zuzüglich des vorjährigen Vortrages von 16 089 M. (946 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 139 396 M. (i. V. 123 178 M.). Die Verwaltung beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, das Delkrederkonto mit ca. 14 500 M. (i. V. ca. 8800 Mark) zu dotieren, eine Dividende von 2 Proz. (wie i. V.) zu verteilen und ca. 58 000 M. (ca. 16 000 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung soll am 3. Dez.

in Frodenberg stattfinden. Nachdem der mehrmonatige Arbeitsausstand sein Ende erreichte, läßt sich der Geschäftsgang nunmehr wieder befriedigend an.

Versicherungswesen.

* Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungsanstalt a. G. in Hannover waren im Monat September 1911 zu erledigen: 1027 Anträge über 2 812 555 M. Versicherungskapital, das sind rund 200 000 M. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende September d. J. gingen ein 461 080 Anträge über 712 618 180 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1910 betrugen rund 13 000 000 M.; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 130 000 000 M. Der Hypothekenbestand erhöhte sich im Jahre 1910 um 2 301 403 Mark und betrug am Jahreschluß 126 584 468 M.

Handelsregister Wiesbaden.

= Philipp Reis Nachf., Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 1169 wurde bei der Firma „Philipp Reis Nachf.“, Sitz Wiesbaden, eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Kaufmann August Born zu Wiesbaden ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

= P. H. Virmich, Cöln. In das Handelsregister A. Nr. 1013 wurde eingetragen, daß die Zweigniederlassung Wiesbaden der in Cöln domizilierenden Firma „P. H. Virmich“ aufgehoben ist.

= Jacob Loesch, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 227 wurde bei der Firma „Jacob Loesch“, Sitz Wiesbaden, eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, der bisherige Gesellschafter Kaufmann und Weinhändler August Born zu Wiesbaden ist alleiniger Inhaber der Firma.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden
Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Per 100 kg gute marktsfähige Ware.		Heutige Notierung.		Vorwöch.	
Umsatz.	Stimmung.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Weizen, hiesiger	mittel	abwärtend	20.75-20.83	20.90-21.00	
norddeutscher					
Roggen, hiesiger	klein	stetig	18.75	18.75-18.85	
Gerste, Ried- und Pfläzer	mittel	stetig	20.00-21.00	20.00-21.00	
Gerste, Wetterauer					
Hafer, hiesiger	mittel	stetig	18.75-19.00	18.75-19.00	
neuer					
Mais	klein	stetig	17.00-17.50	17.00-17.50	
Raps			31.00	31.00	

Mannheim, 9. Oktober.

Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).		Heutige Notierung.		Vorwöch.	
Umsatz.	Stimmung.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Weizen, neuer			21.50-21.75	21.50-21.75	
Roggen, Pfläzer			19.25	19.25	
Gerste, hiesige			20.50-21.00	20.50-21.00	
Hafer, neuer			19.00-19.50	19.00-19.50	
Raps, neuer			34.75	34.75	
Donau-Mais			17.50-17.75	17.50-17.75	
La Plata-Mais					

Mainz, 6. Oktober. Offiz. Notierung.

Amtl. Notierung.		Heutige Notierung.		Vorwöch.	
Umsatz.	Stimmung.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Weizen			20.75-22.00	20.75-22.00	
Roggen			18.25-19.25	18.25-19.25	
Gerste			20.25-20.80	20.25-20.80	
Hafer			18.50-19.40	18.50-19.50	
Mais					
Raps					

Diez, 6. Oktober. Amtl. Notierung.

Amtl. Notierung.		Heutige Notierung.		Vorwöch.	
Umsatz.	Stimmung.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Weizen			21.50	21.50	
Roggen, neu			18.00-18.33	18.00-18.33	
Roggen, alt					
Putzer-Gerste			16.30-20.00	16.30-20.00	
Hafer, neu			18.00	18.00	
Hafer, alt					

Kartoffeln.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Eig. Notierung.		Heutige Notierung.		Vorwöch.	
Umsatz.	Stimmung.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Kartoffeln, neue, in Waggonladung			7.75-8.50	7.75-8.30	
do. im Detailverkauf			9.00-10.00		

Heu und Stroh.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Amtl. Notierung.		Heutige Notierung.		Vorwöch.	
Umsatz.	Stimmung.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Heu			5.00-5.50		
Stroh					

Obst. Bericht d. Zentrale für Obstverwertung u. des Obstmarkt-Komitees in Frankfurt a. M. Preisnotierungen in Mk. p. 50 Ko.

Frankfurt a. M., 9. Okt.		Grosshandel.		Kleinhandel.	
Obstsorte.	Qual.	1. Qual.	2. Qual.	1. Qual.	2. Qual.
Ananas-Reinorte	15	16	22	20	
Baumgarten-Reinorte	18	19	22	20	
Champagner-Reinorte	22	23	26	24	
Dansiger Kant.-Apfel	15-18	10-12	23-26	15-18	
Goldparadeise	22	23	26	24	
Boiken-Apfel	18	19	22	20	
Schafnase	15	16	18	16	
Ananas-Butter-Birnen	15-22	14-16	22-30	15-20	
Beste-Birnen	15-22	14-16	22-30	15-20	
Gute Graue	15-20	14-16	22-30	15-20	
Gute Luise von Arnim	15-20	14-16	22-30	15-20	
Kösti. von Charnay	15-20	14-16	22-30	15-20	
Quitten	12-14	10-12	15-18	12-14	
Zweigeisen	30	20	14	12	
Trauben	30	20	40	30	

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Letzte Notierungen vom 10. Oktober.		Vorletzte, Letzte Notierung.	
Div.	6%	104.00	105
Berliner Handelsgesellschaft		104.00	105
Commerz- und Discontobank		104.00	105
Darmstädter Bank		104.00	105
Deutsche Bank		104.00	105
Deutsche Asiatische Bank		104.00	105
Deutsche Effekten- und Wechselbank		104.00	105
Disconto-Commandit		104.00	105
Dresdener Bank		104.00	105
Nationalbank für Deutschland		104.00	105
Oesterreichische Kreditanstalt		104.00	105
Reichsbank		104.00	105
Schaffhausen-Bankverein		104.00	105
Wiener Bankverein		104.00	105
Hannoversche Hypotheken-Bank		104.00	105
Berliner Grosse Straßenbahn		104.00	105
Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft		104.00	105
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt		104.00	105
Norddeutsche Lloyd-Aktion		104.00	105
Oesterreich-ungarische Staatsbahn		104.00	105
Oesterreichische Südbahn (Lombarden)		104.00	105
Gothard		104.00	105
Orientaleiser Eisenbahn-Betrieb		104.00	105
Baltimore und Ohio		104.00	105
Pennsylvania		104.00	105
Lux. Prins Henri		104.00	105
Neue Bodengesellschaft Berlin		104.00	105
Süddeutsche Immobilien 60%		104.00	105
Schöllerhof Bürgerbräu		104.00	105
Chemnitzer Zuckerfabrik		104.00	105
Farbwerke Höchst		104.00	105
Chem. Albert		104.00	105
Deutsche Uebersee Elektr. Act.		104.00	105
Felsen & Guilleaume Lahmeyer		104.00	105
Lahmeyer		104.00	105
Schuckert		104.00	105
Rheinisch-Westfälische Kalkwerke		104.00	105
Adler-Kleyer		104.00	105
Zellwoll-Waldhof		104.00	105
Bochumer Guß		104.00	105
Ruders		104.00	105
Deutsche-Luxemburg		104.00	105
Schweizer Bergwerk		104.00	105
Friedrichshütte		104.00	105
Gelsenkirchener Berg		104.00	105
do. Guß		104.00	105
Harpener		104.00	105
Phalix		104.00	105
Laurahütte		104.00	105
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft		104.00	105
Rheinische Stahlwerke, A.-G.		104.00	105

Tendenz: abgeschwächt.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

hd. Paris, 10. Oktober. In einer längeren Unterredung zwischen Caillaux und de Selles wurde das letzte Telegramm Cambons sorgfältig geprüft. Es wurde bekannt, daß der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen die französischen redaktionellen Vorschläge bezüglich der letzten strittigen Punkte angenommen und daß infolgedessen noch für diese Woche der Abschluß des Einvernehmens über den Marokko betreffenden Teil der Unterhandlungen erwartet werden kann. Ein Ministerrat tritt heute Mittag zusammen.

Der „Figaro“ zur Kompensationsfrage.

wb. Paris, 10. Oktober. Der „Figaro“ schreibt: Viele Leute schreiben bei uns über Demütigung, weil die Regierung sich anstellt, einen Teil des Kongos an Deutschland abzutreten. Das ist sicher sehr unangenehm, aber wir wußten es und hatten das Prinzip bereits seit Juli angenommen. Am ersten Tage der Verhandlungen, sobald wir in eine Unterhandlung zu zweien eingetreten waren, mußten wir wissen, worum es sich handelte: Freiheit der Aktion für Frankreich in Marokko gegen Überlassung einzelner Gebiete an Deutschland. Es ist jetzt zu spät, um darauf noch einzugehen, auch können wir nicht mehr über das Prinzip der Kompensationen diskutieren, sondern nur über ihren Umfang. Mit gutem Willen und Geduld kann man zu einer für beide Länder annehmbaren Lösung gelangen.

Französische Differenzen.

hd. Paris, 10. Oktober. Kamhafte Politik, wie Ribot, Clemenceau und Briand, haben keinen Hehl daraus gemacht, daß sie die Marokko-Verhandlungen in einer anderen Weise zur Lösung gebracht haben würden, als Caillaux. Dieser hat nunmehr die betreffenden Staatsmänner aufgefordert, ihm ihre Bemerkungen mitzuteilen.

Das Vordringen der Spanier in Marokko.

hd. Tanger, 10. Oktober. In den letzten Tagen sind die Stellungen der Spanier auf Ceuta wieder weiter auf Tetuan vorgeschoben worden.

hd. Melilla, 10. Oktober. Die Verluste der Spanier in dem Kampf am 7. Oktober betrugen 36 Tote und 109 Verwundete.

Der Krieg.

hd. Konstantinopel, 10. Oktober. Der neue Minister des Äußeren ist entschlossen, die Ruhe auf dem Balkan unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, Tripolis aber um keinen Preis und für keinerlei Entscheidung abzutreten. — Der jungtürkische Kongreß fordert die Regierung auf, bis zum äußersten Widerstand zu leisten. — Man berichtet hier auf das bestimmteste, daß Montenegro seine gesamten Reservestreitkräfte mobilisiert. Ein italienisches Schiff, welches große Vorräte an Munition und Lebensmitteln an Bord hatte, ist in Antivari eingetroffen. — Die italienischen Staatsangehörigen stellen sich massenhaft auf dem deutschen Konsulat ein, um dort Karten zu erlangen, nach dem ihnen gestattet wird, in Konstantinopel zu bleiben. Am gestrigen Tage wurden 400 solcher Karten verausgabt. Für jede sind 10 M. zu entrichten.

hd. Athen, 10. Oktober. Der italienische Konsul hat Preveza gestern verlassen.

hd. Neapel, 10. Oktober. Die Marine- und Militärattache der Großmächte weisen seit gestern in Neapel, um der Einschiffung des Expeditionskorps beizuwohnen.

Ein tripolitanischer Verräter.

wb. London, 10. Oktober. (Reuter.) Der frühere Bürgermeister von Tripolis, Hafun-Basha, ist von den Italienern zum Vizegouverneur von Tripolis ernannt worden.

Abreise der Italiener aus Konstantinopel.

hd. Athen, 10. Oktober. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß bis jetzt 1400 Italiener aus Furcht vor dem Ausweisungsbefehl aus Konstantinopel abgereist sind, um sich in ihre Heimat zurückzugeben. Die türkische Regierung ließ drei griechische Blätter beschlagnahmen, darunter das Organ des Patriarchen, „Mitheia“.

Die Gegenrevolution in Portugal.

Widersprechende Meldungen.

hd. Lissabon, 10. Oktober. Im Widerspruch mit den Versicherungen der portugiesischen Regierung wird hier behauptet, daß die Monarchisten gestiftet haben. Die Stimmung in Lissabon ist schwül. Carbonaris bewachen die Kasernen. Zwischen Heer und Marine herrscht Rivalität. Auch die ausländischen Konsulate werden von Carbonaris bewacht, um zu verhindern, daß verdächtige Personen dort Schutz suchen.

wb. Paris, 10. Oktober. Der Spezialberichterstatter des „Matin“ meldet aus Braganza: Conceiro hat Cazares verlassen und marschiert gegen Lissabon, wobei er immerhalb der Grenzlinie bleibt. Die republikanischen Truppen folgen ihm. Man glaubt, daß auch der Chef der Monarchisten diesen Weg eingeschlagen habe aus Furcht, daß die spanischen Militärkräfte seine Rückkehr nach Spanien verhindern könnten.

wb. Oporto, 10. Oktober. (Agence Havas.) Amtliche Kreise berichten, die Monarchisten gaben Cazares auf und flohen nach Vinheiro und Belho nordwestlich von Lissabon, eine halbe Meile von der Grenze. Eine Abteilung Regierungstruppen verfolgt die Monarchisten.

Eine politische Rede des Statthalters der Reichslande.

hd. Straßburg i. G., 10. Oktober. Bei der Einweihung des Gymnasiums in Diedenhofen hielt der Statthalter Graf Welbel eine bemerkenswerte Rede. Nachdem er den Aufschwung der lothringischen Industrie genügend hervorgehoben hatte, fuhr er fort: Angesichts der gemeinsamen Lebens-Interessen halte ich es im Interesse des Landes für dringend geboten, daß

Elzab-Lothringen seinen festen Anschluß an das Deutsche Reich zielbewußt vollzieht, daß man anerkennt, daß ein einträchtiges Zusammenwirken zwischen Einheimischen, Eingewanderten und Altdeutschen sichere Garantien für eine gebesserte Prosperität dieses schönen Landes gewährt. Kein unfruchtbarer Kampf, nicht harte Festhalten an überwundenen Standpunkten, nicht Vertiefen sondern Ausgleich der Gegensätze ist eben, was wir anstreben müssen. Darin liegt das Heil der Zukunft.

Hochwasser und Überschwemmungen in Italien.

hd. Mailand, 10. Oktober. Mehrtägige heftige Regengüsse in Nord-Italien haben eine Ansteigerung der Flüsse und Seen verursacht. Der Po hat eine Höhe von 2 Meter über dem normalen Spiegel erreicht. In Veltlin und Chiavenna haben die Fluten die Eisenbahnlinie stark beschädigt. In Como hat der See den Hauptplatz überschwemmt. Auch der Lago Maggiore hat in Intra und anderen Orten durch Überschwemmungen Schaden angerichtet.

In einer Felsenhöhle verriet.

hd. Capellen, 10. Oktober. In einem Felsenkeller bei Capellen wurde gestern ein Schieber von vier Arbeitern, die dort einfrachten, fast verschmachtet aufgefunden. Er war bereits am 2. Oktober eingeklinkt, hatte sich verirrt und war nicht imstande, den Ausgang aus dem Labyrinth wieder zu gewinnen, so daß er 7 Tage ohne Nahrung in der Felsenhöhle zubringen mußte. Am Dasei half der unglückliche tiefe Schmutz, den er sich vermutlich in einem Verweilungsanfall selbst beigebracht hat.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitteletzt vom Bankhaus Bleiffer u. Co., Bankgasse 10.)
Frankfurter Börse, 10. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 207.80, Diskontokommandit 180, Dresdener Bank 155 1/2, Deutsche Bank 258 1/2, Handelsbank 164 1/2, Staatsbank 156.50, Lombarden 21, Baltimore und Ohio 97 1/2, Gelsenkirchen 158, Bochumer 225.50, Saarbrücker 174 1/2, Norddeutscher Lloyd 95 1/2, Hamburg-Amerika-Bank 132 1/2, Königs 248, Edison 206.50, Schudert 155 1/2, Übersee 170, Tendenz: fest.
Wiener Börse, 10. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 640.20, Staatsbank-Aktien 734.50, Lombarden 113.50, Marknoten 117.80.

Telegraphischer Witterungsbericht

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 10. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Änderung des Barom. v. 5-8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm.
Borkum	772.5	NO 1	halter	+ 9	0.5-1.4	0.1-0.4
Kielum	771.6	NNO 1	«	+ 5	1.5-2.4	0
Hamburg	771.5	N 2	«	+ 4	1.5-2.4	0.1-0.4
Swinemünde	769.7	NNW 5	«	+ 7	0.5-1.4	0.5-2.4
Neufahrwasser	769.5	N 7	wolkig	+ 6	1.5-2.4	0.5-2.4
Memel	769.6	NNW 4	bedeckt	+ 5	1.5-2.4	0.5-2.4
Aachen	773.2	N 1	wolkig	+ 5	0.5-1.4	0
Hannover	771.5	NW 1	halter	+ 3	1.5-2.4	0
Berlin	770.7	NW 3	«	+ 7	«	0.1-0.4
Dresden	770.2	NW 1	wolkig	+ 6	«	0
Breslau	768.4	NW 2	wolkig	+ 4	«	0
Bromberg	769.7	W 3	«	+ 5	«	0.5-2.4
Metz	771.6	NO 4	«	+ 4	«	0.5-2.4
Frankfurt (Main)	771.7	NO 1	halter	+ 5	«	0.5-2.4
Karlsruhe (Bad.)	771.9	NNO 1	wolkig	+ 5	«	«
München	770.0	NW 3	bedeckt	+ 6	«	2.5-5.4
Zugspitze	533.7	NO 6	Schnee	+ 3	0.0-0.4	0.5-2.4
Stornoway	776.7	W 1	halbbd.	+ 4	«	0
Malin Head	777.2	S 3	«	+ 4	0.5-1.4	0
Valencia	774.7	«	halter	+ 7	«	0
Seilly	771.4	OKO 5	halbbd.	+ 10	«	0
Aberdeen	776.5	WNW 1	halter	+ 7	«	0
Shields	777.0	N 3	wolkig	+ 8	0.0-0.4	0.5-2.4
Holyhead	776.7	NNO 3	halter	+ 7	0.5-1.4	«
lle d'Aix	«	«	«	«	«	«
St. Mathieu	«	«	«	«	«	«
Grinex	«	«	«	«	«	«
Paris	«	«	«	«	«	«
Villingen	774.1	NNO 1	wolkig	+ 9	1.5-2.4	0
Heider	773.5	N 2	Regen	+ 10	1.5-2.4	0.5-2.4
Bodo	«	«	«	«	«	«
Christiansund	«	«	«	«	«	«
Skunde	770.8	O 1	Regen	+ 7	0.0-0.4	2.5-5.4
Vardø	756.3	NNW 2	bedeckt	+ 2	0.0-0.4	«
Skagen	770.3	N 2	«	+ 7	1.5-2.4	0
Hansholm	770.2	SO 1	wolkig	+ 6	0.5-1.4	0
Kopenhagen	770.2	NNW 2	bedeckt	+ 4	1.5-2.4	0
Stockholm	769.9	NW 4	bedeckt	+ 2	1.5-2.4	0
Hernösand	769.8	WNW 4	halter	+ 1	0.5-1.4	0
Barapanda	761.5	N 2	wolkig	+ 3	0.0-0.4	0
Wabö	764.2	NNW 8	wolkig	+ 6	1.5-2.4	0.1-0.4
Karlsbad	768.5	NW 2	bedeckt	+ 1	1.5-2.4	0
Chassagne	745.5	NNW 7	«	+ 8	«	0.5-2.4
Petersburg	742.1	N 4	Regen	+ 2	4.5-5.4	6.5-12.4
Riga	753.5	NNO 4	«	+ 2	0.5-1.4	6.5-12.4
Wilna	756.0	W 3	bedeckt	+ 2	«	12.4-30.4
Gorki	757.2	WNW 4	«	+ 2	«	2.5-5.4
Warschau	762.3	W 2	wolkig	+ 2	0.5-1.4	0.5-2.4
Kiew	765.7	KNO 1	bedeckt	+ 5	0.5-1.4	0.5-2.4
Chien	767.2	NNW 4	wolkig	+ 6	0.0-0.4	0.5-2.4
Pease	«	«	«	«	«	«
Rom	763.6	SW 1	bedeckt	+ 20	0.5-1.4	0
Florenz	763.4	S 2	«	+ 20	4.5-6.4	0
Capigliari	767.1	SO 2	«	+ 33	«	0
Thorsava	767.4	WSW 2	wolkig	+ 8	0.0-0.4	44.5-50.4
Sey distjord	766.3	SW 5	«	+ 10	0.5-1.4	20.5-24.4

Flausch-Mäntel

die beliebte Herbstneuheit aus weichen, zweiseitigen Flauschstoffen, 130 bis 140 cm lang.

Preislagen: Mk. 23.00 bis Mk. 85.00

in hervorragender Auswahl und ganz neuen Ausführungen.

J. Hertz, Langgasse 20.

K185

Kaffee **Thee**

Kakao

in feinsten Qualität empfiehlt

Emmericher Waren-Expedition G. m. b. H.

Filiale: **Wiesbaden, Marktstrasse 26.**

1330

Spezial-Hammel-Schlachtere

von **H. Schamp,** Kirchgasse 9.

Telephon 90. B 20725

Stets die äusserst billigen Preise u. nur erstklass. junge Ware.

engros - detail

ERNST H. SCHAMP
KIRCHGASSE 9
HAMBURG

Das Tagesgespräch

Kohler-Platte!

bildet die

Noch nie vorher war man in der Lage, das Silbergerät so erstaunlich schnell u. tadellos ohne jede Mühe zu reinigen, als seit „Kohler“ das in der Chemie bekannte elektrolytische Verfahren in die Praxis übertragen hat.

Nur zu haben bei: K149

Erich Stephan, Engros-Lager für Deutschland, Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnerd.	G. Eberhardt, Hofmesserschmied, Langgasse 46.
--	--

Studt's Delikatess-Schwarzbrot
(nach Kölner Art)
ein sehr wohlknochendes, würziges Roggenkornbrot, regt die Darmthätigkeit an.
Niederlage bei: **Friedr. Groll, Wollfasser, Ecke Goethestraße, und**
Aug. Körtheuer, Perrotstraße 26.

Pfälzer Roggenbrot

garantiert rein

Großer Schuhverkauf
Neugasse 22. Gut und billig.

Strickwolle, Ia.
Kragen, Kragenschoner, Krawatten,
Hosenträger, Hüfchen, Gürtel, Hand-
schuhe, Ballstücker, Jacobis billigst
Carl J. Lang, Abt. Kurwaren,
35 Bleichstraße 35, Ecke Bismarckstr.

Restaurant zur Hütte
(früher Pohl's Weinstube),
Nicholsberg 10.
Original Wiener Küche.
Original Pilsener Bier.
— H. Weine. —
Kleines Sälehen für Klubs u. Vereine

Hotel Vogel.
Rheinstr. 27. neben der Reichspost.

Mittwoch, den 11. Okt.:
 Schlachtfest.
 Es ladet freundlichst ein
 Wilh. Schüfer.

Mölkermühle.
Täglich frische Waffeln.



Täglich frische
Hasen.
Große Hasen.

große Gasenröden	braten	3,30
Schwere Gasenpfester	à Pfd.	2.—
Wettertauer Gänse	à Stück	5,50
" Hasentoten		3.—
feinste Bräsegeschühner		2,50

Tel. 4482. Zahnstraße 22.
Vorkarten- und Telefonbestellungen
werden prompt besorgt.

Traubenmost
bei 1490
Oscar Roefling
(J. Rapp Nachfolger),
2 Goldgasse 2.

Morgen Mittwoch
Schifferstädter prima Weichtraut
um Einschnitten auf dem Markt
der Reutner 1 Mark.

Winterkartoffeln,
Industrie, Magnum bonum
reichen jetzt täglich ein. B 20809
Kartoffelhandlung F. H. Knapp.
Jahnstraße 42 — Teleph. 3129.

Keine Verletzung mehr
durch die Hutnadel.
Aparte Neuheit!
Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse.

Kohlen	Prima Qualitäten. Billige Preise.	Koks
 Telefon 2353. — Ringfrei.	Kohlen-Konsum	 Telefon 2353. — Ringfrei.
	„Glück auf“	
	Karl Ernst 2 Am Römertor 2.	
Briketts	Gaskoks: Gabelkoks für Zentralheizungen, Nusskoks I. u. Oefen, in Fuhren u. einz. Zentnern zu den Preisen der hiesigen Gasanstalt.	Brennholz

Garantiert reinschmeckende
Trinf-Eier,
vorzüglich zum Sieden und Rohessen,
Stück 10 pf.

empfehl

Eier- und Butter-Großhandlung
P. Lehr, Telephon 138.
Eisenbogens-
gasse 4.
Filiale: Morikstraße 13.

Besteht: **Brotfabrik Minor,**
Bahnhofstraße 18.
Verkauft täglich nach allen Stadtteilen

K 111

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn).

SPEZIALITÄT: ENGL. COSTUME-STOFFE
MODERNE SAMMTE 
APARTE SEIDENSTOFFE.

DIE ELEGANTESTEN
MODE-STOFFE
IN UNERREICHTER
AUSWAHL

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

Tapeten-

Beste spottbillig.

Hermann Stenzel,
Schulgasse 6. 1235

Straussfedern- Manufaktur

Blanc

Export Engros Detail

Friedrichstrasse 39,
1. Stock,
Ecke Neugasse.

Grösstes Lager

in
Straussfedern
und Pleureusen, Hüte,
Hutbesätze, Stoffe,
Blumen, Reiher, Flügel,
Fantasies, Boas etc. etc.

Beste und billigste
Bezugsquelle.

Reisefoffer,

Engl., Lafden, Körbe u. gut und sehr
billig Webbergasse 3, 4th. Tel. 8229



**Sturm-
laternen,**

stark gearbeitet,
absolut sturmsicher.

von Nr. 2. an
empfehlen

Franz Flössner,

Welfenstrasse 6.
Teleph. 4181. 1245

Bin unter **Nr. 2155**
an das Telephonnetz angeschlossen.

Johann Harms,

Säbnergasse 3.

Bergolderet, Bilder, Spiegel-
Nahutten-Geschäft.

Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaudet, welche mich durch das ewige
Juden Tag u. Nacht peinigten. Nach
Laum 14 Tagen hat Aude's Patent-
Medizinale-Beize das Uebel vollstän-
digen. Diese Beize ist nicht 1.50 M.,
sond. 100 M. wert. (Serg. M. A. St.
50 Pf. (15 Pf.) u. 1.50 M. (35 Pf.)
härte Form.) Dazu Aude's-Creme
(nicht fettend u. mild.) 75 Pf. u. 2 M.
In allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich. F 100

Mand-Pianos

wurden in den letzten 25 Jahren ausgezeichnet durch

31 nur allererste Preise.

Miet-System. — Teilzahlung.

Fabrik-Niederlage:

1284

Pianohaus König,

Schwalbacher Strasse 1, Ecke Rheinstrasse.
Stimmungen und Reparaturen.

Möbel

-Fabrik

Weyershäuser

Rübsamen,

17 Luisenstrasse 17.

Speise-, Herrn- und
Schlafzimmer.
Salon- u. Küchen-
Einrichtungen

in bekannt guter Qualität.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Fernruf 1993.



1803

Gesellschafts-Kleidung

fertig am Lager vorrätig in feinsten Ausführung
— und hervorragend schöner Passform. —

Smoking-Anzüge Mk. 48, 55, 65, 75 bis 98.

Gehrock-Anzüge Mk. 36, 45, 55, 65 bis 95.

Frack-Anzüge Mk. 48, 55, 65 bis 95.

Reichhaltige Auswahl in

Smoking-Anzügen für junge Herren.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt

Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5.

Telephon 2453.

Neu- u. Umbauten, Sadenbrüche

übernimmt (eventl. zu fixer Summe) fachkundiger, gewissenhafter Architekt.
Eingabepläne für Baupolizei; Entwässerungspläne, Rat. Berechnung
ic. werden selbst und billig ausgeführt.

Offerten erbeten Postlager-Karte 30, Hauptpost Wiesbaden.

Färberei u. Chem. Reinigungsanstalt

für

1400

Damen- und Herren-Kleider, Gardinen,
Möbel- und Dekorationsstoffe jeder Art.

LAUESEN & HEBERLEIN.

Teppich-Entstaubung mittels Saug- und Druckluft.

Wohnungs-Entstaubung mittels Vakuum-Maschinen.

Anarbeiten von Bettfedern u. Trauersachen innerhalb 24 Stunden. Läden in allen Stadtteilen.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

Total-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

in Juwelen, Uhren,
Gold- u. Silberwaren.

E. Bücking,

Langgasse 5.

1404